

pfarreien
geltendorf eresing
kaltenberg pflaumdorf
hausen schwabhausen

ADVENT 2014

ANGELUS



12

23



22

17

21



24

20



11



15

13

16



18

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Wagner	3
Aktuelles aus der Pfarreiengemeinschaft	
„Der Anfang ist gemacht“	5
Berichte aus den Pfarrgemeinderäten der Pfarreiengemeinschaft	8
Berichte aus den Kirchenverwaltungen der Pfarreiengemeinschaft.....	16
Lesetipp zwei Buchtipps von Pfarrer Wagner.....	25
Brennpunkt Asyl	
Flüchtling sein Anno Domini 2014.....	26
Was können wir tun?	28
„Ich war obdachlos“ Nehmen wir die Aufforderung des Evangeliums ernst	31
Gemeindeleben	
Erstkommunionvorbereitung in Schwabhausen und Geltendorf	33
Personen: Pater Eugen Badtke	36
Personen: Lisa Müller, die neue Leiterin der Kindertagesstätte	39
Die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft berichten	40
10 Jahre Bibelkreis	45
DFFK: Französische Gäste in Geltendorf	46
Der DJK-Familientag	49
Die Sternsingeraktion 2015	50
Seniorenclub Geltendorf: Geschichtsträchtige Ausflüge	52
Frauenbund Schwabhausen feiert 95-jähriges Gründungsjubiläum	55
Frauenbund Geltendorf, Hausen und Kaltenberg	56
Der Kirchenchor Hausen hat eine neue Chorleiterin.....	58
Die Schwabhauser Sänger singen mit viel Freude	60
Bergmesse auf dem Buchenberg	61
Die Nachbarschaftshilfe „Hand in Hand“ vergrößert ihren Aktionsradius	62
Skapulierbruderschaft, eine alte Tradition in Eresing.....	64
Der Geltendorfer Seniorenbeirat stellt sich vor	66
Der Christkindlmarkt in Schwabhausen	67
Kirchliches Leben	
Taufe und Eheschließung	69
Die stille Zeit und das Fest der Liebe?!.....	71
Gewissensfrage: Herzlich willkommen zum Gottesdienst.....	73
Meldungen	
Stellenangebot: Der Kindergarten sucht eine Erzieherpraktikantin.....	75
Hochzeiten, Taufen und Todesfälle im Jahr 2014.....	76
Kinderecke	
Die Kinderseite	78
Feste Rubriken	
Impressum.....	80

Am 1. Advent haben wir in der Pfarrkirche „Zu den hl. Engeln“ unseren gemeinsamen Weg als Pfarreiengemeinschaft feierlich eröffnet. Seit 1. September sind wir formell durch die Diözese Augsburg als Pfarreiengemeinschaft errichtet worden, aber es war unbedingt wichtig, diesen „Verwaltungsakt“ noch geistlich mit Leben zu erfüllen.



Es war schön, dass sich so viele Weggenossen und Weggenossen Jesu auf den Weg gemacht haben, zusammen mit Dekan Oliver Grimm den Eröffnungsgottesdienst zu feiern. Das Besondere an großen Gottesdiensten ist immer wieder der feierliche Einzug in die Kirche. Ministranten aus allen Gemeinden, Musiker und auch die Priester bringen so zum Ausdruck, dass wir eine große Gemeinschaft abbilden, die mit dem Herrn unterwegs ist. Mir ist dabei das alte Adventlied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ in den Sinn gekommen.

Es ist uns gelungen, im Laufe der letzten Monate füreinander die Türen zu öffnen. Aus dem formalen Geschehen ist nun auch für viele das Gelingen unserer Pfarreiengemeinschaft ein Herzensanliegen geworden. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle danken. Besonders all jenen, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz und unzähligen Stunden mit dazu beigetragen haben. Ein Tor füreinander und zu einem immer größeren Miteinander ist geöffnet worden.

Gott kommt in Jesus als Mensch zu uns!

Doch nicht nur füreinander haben wir uns geöffnet, sondern es geht vielmehr darum, die Botschaft des Advent in unser geistliches Leben zu übertragen. Gott kommt. Er kommt in Jesus als Mensch zu uns!

Im Lied ist dieses Kommen Gottes eindrucksvoll in Worte gefasst: „All unsere Not zum End' er bringt.“ Von wie viel Not haben wir in diesem so eigenartigen Jahr 2014 gehört: Neu aufgetretene Kriege und Konflikte, die gewaltsamer nicht sein könnten. Ein nicht enden wollender Flüchtlingsstrom von Menschen, die bei uns Schutz suchen. Ein Virus, der ganze Bevölkerungsgruppen im Leben bedroht. Und wie viel Not gibt es in

unserem eigenen Leben auszuhalten! Not, die nicht in den Nachrichten steht: Familien, die um liebe Menschen trauern, die tägliche Last des Alltags, die es zu tragen gilt, und immer öfter auch die Sorge, wie es wirtschaftlich weitergehen soll.

Und auch die kirchlichen Veränderungen erleben viele Mitchristinnen und Mitchristen durchaus als eine Not. Viele können sich (noch) nicht vorstellen, wie es gehen soll, dass man in größeren Räumen miteinander den Glauben leben kann. Gewohntes gilt es zu verabschieden, und das Neue ist noch nicht greifbar und verstehbar.

Doch, wo Jesus AN-KOMMEN darf, wo der Herr in unser Leben kommt, hat die Not ein Ende. Unsere Hoffnung dürfen wir auf ihn setzen. Er kommt, um Neues hervorzubringen.

In der letzten Strophe finden wir noch einen Satz, der die adventliche Hoffnung zur Sprache bringt. Da heißt es: „Oh wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.“

Da, wo wir gemeinsam in unseren Gemeinden diesen König Jesus Christus für die Menschen erfahrbar machen, da finden wir Segen. Wo ER ist, ist uns Segen zugesagt, und wir dürfen und sollen diesen Segen weitergeben. Ein Segen sollen wir sein, und ich habe es in den letzten Monaten in der Zusammenarbeit mit Ihnen erfahren dürfen. Sie sind schon ein großer Segen in den Gemeinden in unserer Pfarrei ob mit oder ohne ein offiziell übertragenes Amt, ob jung oder alt spielt dabei keine Rolle. Viel Segen ist bei uns und bei den Menschen zu finden.

Dieser Segen Gottes wird durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus für uns erfahrbar und begreifbar. Wir dürfen wissen, dass Gott so zu uns Menschen ein für alle Mal Ja gesagt hat, weil er selber Mensch geworden ist.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien für das Jahr 2015 den Segen, der vom Kind in der Krippe ausgeht, und freue mich mit Ihnen allen zusammen im neuen Jahr Wegbereiter für Jesus Christus sein zu dürfen.

Ihr Pfarrer Thomas Wagner

Der Anfang ist gemacht!

Die neue Pfarreiengemeinschaft Geltendorf

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Es war ein ereignisreiches Jahr, ein Jahr, das viele Veränderungen brachte. Da das ganze Leben aus Veränderungen besteht, ist es nicht verwunderlich, dass auch unsere Pfarreien davon betroffen sind. Sie verändern sich um lebendig zu bleiben. Aus diesem Grund sind wir nun offiziell seit dem 1. September eine große Pfarreiengemeinschaft. Schon seit Anfang des Jahres wurde daraufhin geplant und gearbeitet, damit dieser Schritt gut gemeistert werden kann.

Anfang Mai war es dann endlich soweit: Die erste Informationsveranstaltung zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft fand statt. Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungsmitglieder aus Hausen, Schwabhaußen, Eresing, Kaltenberg, Pflaumdorf und Geltendorf trafen sich im Exerzitienhaus in St. Ottilien zu einem ersten Meinungsaustausch. Gertrud Brem von der Projektentwicklung für Pfarreiengemeinschaften wurde uns von Generalvikar Harald Heinrich zur Seite gestellt. Frau Brem koordiniert zusammen mit Pfarrer Wagner Termine und eine große Zahl von Planungsschritten, die zur Errichtung unserer Pfarreiengemeinschaft nötig sind. Das Thema Pfarreiengemeinschaft wird uns noch einige Zeit begleiten, aber der Anfang war gemacht.

Pünktlich zum Start unserer Pfarreiengemeinschaft am 1. September erschien auch ein ganz besonderer Angelus (falls Sie ihn verpasst haben sollten, finden Sie die Ausgabe noch im Internet unter www.pfarrei-geltendorf.de/html/x2000/x2510.htm). Ein Angelus, der vollgepackt war mit vielen Informationen zu den einzelnen Pfarrgemeinden, die nun alle zusammen die Pfarreiengemeinschaft Geltendorf bilden. Im Heft stellten sich unsere beiden hauptamtlichen Mitarbeiter vor, Gemeindefereferentin Ursula Jäckle und Pater Eugen Badtke (über ihn finden Sie ein noch ausführlicheres Porträt in dieser Ausgabe auf Seite 36). Es wurden wichtige organisatorische Neuerungen angesprochen und es gab viele gute Wünsche und Ratschläge der Grußwortschreiber zu lesen. Aber jetzt sind wir an der Reihe. Wir, die ehrenamtlichen Mitarbeiter in

den Pfarrgemeinderäten und in den Kirchenverwaltungen und natürlich auch die Mitglieder der Pfarrgemeinden. Wir alle zusammen müssen unsere Pfarreiengemeinschaft mit Leben füllen. Gemeinsam werden wir die Veränderungen tragen und darauf achten, dass alte, liebgewonnene Besonderheiten der einzelnen Pfarreien nicht vergessen werden.

Ende Oktober trafen sich die Mitglieder der Gremien zu einem Einkehrtag: „Du sollst Segen sein!“ Mit Abraham den Verheißungen und Ermutigungen Gottes nachspüren, war das Thema des Tages. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst am Ende des Tages fuhren wir gestärkt und voll Zuversicht wieder nach Hause.

Um den Start unserer neuen Pfarreiengemeinschaft feierlich zu begehen, fand am 30. November ein Gottesdienst für alle Pfarrgemeinden in Geltendorf statt. Die Kirchenchöre aller beteiligten Pfarreien übernahmen die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes. Im Anschluss konnte man sich auf dem Adventsmarkt des Kindergartens stärken und mit den Mitgliedern der verschiedenen Gremien ins Gespräch kommen und Wissenswertes aus den einzelnen Pfarreien erfahren.

Bleiben Sie neugierig und erkunden Sie doch mal die anderen Pfarreien in unserer Gemeinschaft!

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, alles Gute und Gottes Segen für das Jahr 2015.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der Pfarreiengemeinschaft Geltendorf
Angelika Dietmaier, Gabriele Drexl, Heidi Huber, Gabriele Notz



Foto: Renate Hyvnar

In seiner Predigt zum Festgottesdienst vergleicht Herr Dekan Oliver Grimm die Zusammenlegung der Pfarreien mit einem Puzzle, in dem jedes Teil das Gesamtbild bereichert und verschönert.

Impressionen vom Eröffnungsgottesdienst



Fotos: Renate Hyvnar und Hans Mayr

Der Pfarrgemeinderat berichtet

Pfarrei Geltendorf

Am 4. Januar 2014 wurden die Sternsinger nach einem feierlichen Wortgottesdienst ausgesandt. 40 Kinder zogen in Geltendorf von Haus zu Haus und überbrachten den Familien die Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr. Die Vorbereitung der Sternsingeraktion hatte im Dezember mit einer Info-Stunde für Kinder und Eltern begonnen. Nachdem sich die Kinder angemeldet hatten, gab es noch zwei organisatorische Proben. Es wurden die Gruppen gebildet und die Lieder und Verse eingeübt. Bei der Sternsingeraktion 2014 wurden 6464,72 Euro gesammelt. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Kinder und ihre Begleitpersonen und natürlich auch an die Geltendorfer, die für die Kinder in Not so großzügig spendeten. Die Organisation der Sternsingeraktion 2015 übernimmt Monika Tzschenke, Karin Schmalzl und Heidi Huber verabschieden sich von den Sternsingern.

Am 16. Februar wurde ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. 14 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt – Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Bereitschaft zur Kandidatur und Mitarbeit in unserer Pfarrgemeinde. Leider war die Wahlbeteiligung sehr gering: In Geltendorf wurden 255 gültige Stimmen abgegeben, das entspricht einer Beteiligung von etwa 11 Prozent. (unter: www.pfarrei-geltendorf.de/hm/3000/4000_a.htm finden Sie Informationen über den aktuellen Pfarrgemeinderat). Die drei aus dem Pfarrgemeinderat ausscheidenden Mitglieder wurden in der konstituierenden Sitzung mit einem Geschenk verabschiedet: Doris Auer und Sonja Kriegbaum gehörten dem Pfarrgemeinderat vier Jahre an, Manuela Heller war 20 Jahre dabei und erhielt die silberne Ehrennadel der Diözese Augsburg für 20 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarrgemeinde. Herzlichen Glückwunsch dazu und herzlichen Dank an alle drei Damen für ihre Arbeit in dem Gremium!

Anfang Februar verwandelte sich das Pfarrheim in einen Ballsaal. Die Senioren läuteten den Fasching ein. Bei Kaffee und Kuchen und allerlei Sketchen wurde kräftig gefeiert. Kurz darauf bebt beim legendären Kaffeekranz des Frauenbundes der Saal im Pfarrheim, bevor ihn feier-



Foto: Der Fotograf Dilger

Die 16 Kommunionkinder mit Pfarrer Thomas Wagner

wütige „Maschkara“ einige Tage später für den sagenhaften Pfarrball eroberten und zu fetziger Musik der „Powers“ bis in die Morgenstunden tanzten.

Ende April durften 16 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde das Fest der Erstkommunion feiern. „Ich bin bei euch“, lautete das Motto, das sich wie ein roter Faden durch die Vorbereitung der Kinder und auch durch den Festgottesdienst zog (siehe auch Seite 34).

Am 31. Mai trafen wir uns um fünf Uhr morgens am Kirchplatz, um gemeinsam nach Andechs zu pilgern. Die diesjährige Wallfahrt war eine Kombination aus Fußweg und Schifffahrt. Bei optimalem Wanderwetter erreichten alle Pilger erschöpft aber glücklich den Heiligen Berg.

Das Fronleichnamsfest war in diesem Jahr mit Sonne gesegnet, und so konnte die Prozession ohne Einschränkungen ablaufen. Das anschließende Pfarrfest auf dem Kirchplatz in Geltendorf war gut besucht. Mit knusprigem Brathendl oder saftigem Schweinebraten mit Salaten und Ge-



Foto: H. Schuster

Auf dem Weg nach Andechs

müse wurden die Besucher des Pfarrfestes verwöhnt. Anschließend lockte ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Für gute musikalische Stimmung sorgte das Blasorchester Geltendorf.

Anfang August, gleich zu Beginn der Sommerferien, reiste eine kleine Gruppe unserer Ministranten nach Rom. Aus ganz Deutschland trafen sich Ministrantinnen und Ministranten zur großen Miniwallfahrt in Rom. Auf dem Programm standen Gottesdienste, Begegnungen mit anderen Ministranten, eine Papstaudienz auf dem Petersplatz und natürlich genügend freie Zeit, um die Stadt zu erkunden.

Heidi Huber

Pfarrei Hausen

Bei einem gemeinsamen Gottesdienst in Geltendorf wurden am 4. Januar unsere Sternsinger gesegnet und ausgesandt. Tags darauf zogen sie dann in Hausen von Tür zu Tür, um Segen in alle Häuser zu tragen. Es ist jedes Jahr schön zu sehen, wie herzlich die Kinder von Ihnen aufgenommen werden.

Nach intensiver Suche und vielen Nachfragen stellten sich für die Pfarrgemeinderatswahl am 16. Februar fünf Kandidaten zur Wahl. Alle erhielten das Vertrauen der Wähler und konnten so am 11. März zur konstituierenden Sitzung zusammenkommen, bei der wir uns leider von den ehemaligen Mitgliedern Veronika Braumüller, Maria Mayr, Michaela Schmelcher und Bernhard Weigl verabschieden mussten. Sie hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die Mitarbeit in den letzten Jahren!

Die Zusammensetzung des neuen Pfarrgemeinderates finden Sie auf der Homepage unter: www.pfarrei-geltendorf.de/htm/3000/4000_b.htm

Für die Kleidersammlung der Aktion Hoffnung ist nun Monika Widmann verantwortlich. Wie bereits in den letzten Jahren nehmen wir nur an der Herbstsammlung teil. Allen, die uns bei der Sammlung mit Hilfe und Spenden unterstützen, herzlichen Dank dafür.

In einer Planungsgruppe der neuen Pfarreiengemeinschaft wurden, wie Sie sicher bereits seit September bemerkten, die Gottesdienstzeiten überarbeitet und etwas verändert. Nun haben wir in Hausen wieder öfter die beliebten „9-Uhr-Gottesdienste“, sind aber nicht mehr so flexibel bei Verschiebungen und Änderungen an Festtagen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis, dass aufgrund dessen manche Feste zum Beispiel als Vorabendmesse gefeiert werden. An Erntedank haben wir dies bereits erlebt, und ich denke, Sie stimmen mir zu, dass dieser Gottesdienst den gleichen feierlichen Rahmen hatte, wie Sie es bisher gewohnt waren.

Unser besonderes Dankeschön gilt all unseren freiwilligen Helfern aus der Pfarrei für Hilfe, Zeit und Engagement, mit denen sie sich für die verschiedensten Tätigkeiten einbringen.

Angelika Dietmaier



Foto: Angelika Dietmaier

Verabschiedung der ehemaligen Mitglieder (v.l.) Veronika Braumüller und Michaela Schmelcher. Leider fehlen Maria Mayr und Bernhard Weigl auf dem Bild.

Pfarrei Eresing-Pflaumdorf

Im März 2014 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Gleich zu Beginn der Amtsperiode ergaben sich durch die Ankündigung von Pater Arnold, dass er zum 31. August 2014 seine seelsorgerische Tätigkeit in Eresing-Pflaumdorf und Schwabhausen beenden werde und die Pfarreien künftig in die Pfarreiengemeinschaft Geltendorf aufgenommen werden, einige Veränderungen. Zusätzliche Aufgaben wie beispielsweise die Mitarbeit in diversen Gremien und Teams sowie die Teilnahme an verschiedenen Besprechungsterminen kamen hinzu.



Foto: Regine Bert-Kuhn

Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben die Osterkerzen künstlerisch gestaltet.

gestaltet und einen Gottesdienst bei der Ulrichskapelle mit anschließendem Fröhschoppen organisiert. Wie in den vergangenen Jahren wurden am Palmsonntag Osterkerzen zum Kauf angeboten, die Mitglieder des Pfarrgemeinderats an einem gemeinsamen Nachmittag verziert haben. Der Erntedankaltar wurde geschmückt und später das Obst und Gemüse dem Seniorenclub gestiftet.

Mit tatkräftiger Unterstützung einiger Ministranten und weiterer Helfer konnten wir uns an der Altkleidersammlung der Aktion Hoffnung beteiligen. Im Herbst wurde die Caritas-Haussammlung durchgeführt. Es wurde in Eresing ein Betrag von 1479,25 Euro und in Pflaumdorf ein Betrag von 378,50 Euro erzielt; hierfür den fleißigen Sammlern und allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“. Vielen ist in dem Zusammenhang vielleicht nicht bekannt, dass ein Drittel des Geldes im Ort verbleibt und hier Bedürftigen zugutekommen kann. Wenn Sie sich in einer Notlage befinden

Es blieb jedoch auch Vieles, was sich bewährt hat und im Laufe der Zeit zu einer lieb gewonnenen Tradition wurde, erhalten. So hat der Pfarrgemeinderat am Weltgebetstag der Frauen nach der Betstunde zu einer geselligen Runde in den Pfarrhof eingeladen, Andachten und einen Oktoberrosenkranz

oder um eine solche wissen, können Sie sich gerne vertrauensvoll an den Pfarrer oder das Pfarrbüro wenden.

Neben den Besuchen an runden Geburtstagen unter dem Jahr lud der Pfarrgemeinderat auch heuer wieder die Senioren der Pfarrei zu einer adventlichen Feier in den Gasthof Wiedmann ein. Die Stubenmusik Weis hat mit ihren Hackbrett- und Gitarrenklängen für vorweihnachtliche Stimmung gesorgt.



Foto: Renate Hynnar

Das Obst und Gemüse des Erntedank-Altars wurde dem Seniorenclub gestiftet.

Das größte Ereignis des Jahres war aber wohl die Verabschiedung von Pater Arnold nach 17 Jahren Seelsorge in Eresing und Pflaumdorf. Am 7. September 2014 fand aus diesem Anlass ein Festgottesdienst statt, den Pater Arnold mit dem Subprior Pater Ludger und Pater Gregor zelebriert hat. Der anschließende Festzug mit Fahnenabordnungen und Blasmusik führte zum Dorfgemeinschaftshaus. Hier wurde Pater Arnold mit Reden, Musik und Geschenken gebührend gedankt, und zahlreiche Pfarreiangehörige waren der Einladung der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats gefolgt und nutzten die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit Pater Arnold, um ihm auf Wiedersehen zu sagen. An dieser Stelle möchten wir Pater Arnold alles Gute und Gottes Segen wünschen.

Ihnen allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr!

Der Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf

Pfarrei Schwabhausen

*Alles was zu Ende geht,
bietet gleichzeitig einen
neuen Anfang,
wie jede endende Nacht
einen neuen Morgen schenkt.*
(Annegret Kronenberg)

Dieses Gedicht bringt sehr gut zum Ausdruck, was das Jahr 2014 in der Pfarrgemeinde Schwabhausen charakterisiert und gekennzeichnet hat, nämlich die Kombination aus Ende und Neuanfang, aus Verabschiedung und willkommen heißen.

Nach der Pfarrgemeinderatswahl am 16. Februar 2014 eröffnete Pater Arnold dem neu gewählten Pfarrgemeinderat Schwabhausen, dass er in den Ruhestand eintreten möchte. Pater Arnold Walloschek hat die Pfarrgemeinde Schwabhausen 32 Jahre lang seelsorgerisch betreut und stark geprägt. Viele Kinder wurden von ihm getauft, Paare getraut und Pfarrmitgliedern beerdigt. Er hat seine Spuren hinterlassen im Leben vieler Schwabhauser und war, unter anderem durch seine seelsorgerische Tätigkeit bei der DJK Schwabhausen und auch im Frauenbund, ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens des Dorfes.

Wie wichtig Pater Arnold den Schwabhausern ist, kam auf seiner Verabschiedungsfeier am 14. September 2014 zum Ausdruck. Nach einem wunderschönen und feierlichen Festgottesdienst und einem anschließenden Festumzug in den Gasthof „Zur Linde“ brachten die Pfarrgemeinde, die Kirchenverwaltung, Erzabt Wolfgang Öxler, Bürgermeister Bolz und die ortsansässigen Vereine ihre Dankbarkeit zum Ausdruck und gestalteten Pater Arnold einen würdigen Abschied. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich herzlich bei allen Vereinen, die mit uns dieses schöne Fest organisiert und durchgeführt haben, insbesondere bei der DJK Schwabhausen und beim Frauenbund Schwabhausen.

Pater Arnold wurde abgelöst durch den Amtsantritt von Pfarrer Thomas Wagner, der seit dem 1. September 2014 die Pfarrgemeinde Schwabhausen zusammen mit Pater Eugen betreut. Mit neuen Ideen und viel



Foto: Willi Lutzenberger

Pater Arnold Walloschek wurde mit einem feierlichen Festgottesdienst verabschiedet.

Mitglieder recht herzlich nach Geltendorf eingeladen waren.

Die Gründung der Pfarreiengemeinschaft brachte eine lange Reihe von Sitzungen und Zusammenkünften der Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen mit sich sowie der Ministranten, Lektorinnen und Lektoren. Neben all diesen Terminen war es eine Freude, die „üblichen“ Aktionen in Schwabhausen zu organisieren und durchzuführen. Ob Sternsingeraktion oder Osterkerzenbasteln, Andechs- oder Ulrichs-Wallfahrt, Fronleichnamprozession, Kinderbibelnachmittag oder Seniorennachmittag, Andacht zum Adventsmarkt oder Krippenspiel – diese „Schwabhauser Schätze“, wie sie Pfarrer Wagner bei einer der ersten Zusammenkünfte nannte, möchten wir weiterhin aufrechterhalten und gerne auch mit den anderen Pfarreien zusammen feiern, damit das Wort „Gemeinschaft“ auch seine Berechtigung hat und 2015 die vier Pfarreien noch enger zusammenwachsen können.

Der Pfarrgemeinderat Schwabhausen wünscht allen Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2015!

Andreas März

Aus den Kirchenverwaltungen

„Zu den Heiligen Engeln“ Geltendorf

Pfarrheim-Renovierung – die Hoffnung bleibt!

St. Stephan

Die Baumaßnahme „Statische Sicherung des Westgiebels und Malerarbeiten“ ist nun abgerechnet (siehe dazu Angelus Advent 2013, Seite 5). Von den Kosten in Höhe von rund 93.000 Euro übernahm die Diözese Augsburg insgesamt 59.500 Euro. Auf die Pfarrei entfielen 33.365 Euro. Der im Voranschlag errechnete zuschussfähige Kostenrahmen von 125.000 Euro wurde also deutlich unterschritten.

Die periodisch vorgeschriebene Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel wurde im Oktober durchgeführt. Für diese aufwändigen Arbeiten wurden rund 1.700 Euro in Rechnung gestellt.

Kleinvieh macht auch Mist

Hier einige Ausgaben, die sich in Summe doch bemerkbar machen:

- « Einbau eines neuen Bodentürschließers am linken Kircheneingang: 1.100 Euro.
- « Zwei Regale für die neuen Gotteslob-Bücher, passend zu den Info-Ablagen: 800 Euro.
- « Reparaturkosten für das Auto von „Hand in Hand“: 870 Euro.
- « Druckkosten für den Sommerangelus (die Kosten werden innerhalb der PG aufgeteilt): 1.143 Euro.
- « Ersatzbeschaffung für den defekten Rasenmäher: 490 Euro.
- « Überholung des Kopierers im Pfarrbüro: 632 Euro.
- « Instandsetzung der Alarmanlage in St. Stephan: 762 Euro.
- « Vorhänge für den Besprechungsraum: 1.300 Euro.
- « Beschaffung eines tragbaren Lautsprechers (die Gemeinde Geltendorf gab einen Zuschuss von 200 Euro): 740 Euro.

Aktion Hoffnung

Seit Ende Oktober hat die „Aktion Hoffnung, Hilfe für die Mission GmbH“ mit Zustimmung der Kirchenverwaltung auf dem Parkplatz hinter dem Pfarrzentrum zwei Sammelcontainer für Kleiderspenden aufgestellt. Sie ist eine Hilfsorganisation der Diözese Augsburg und von „Missio“ in München. Zusammen mit der Abteilung „Mission-Entwicklung-Frieden“ bildet sie die drei Säulen der weltkirchlichen Arbeit der Diözese Augsburg. Sie unterstützt seit mehr als 25 Jahren durch finanzielle und materielle Hilfen und den fairen Handel Entwicklungsprojekte in Afrika, Südamerika, Asien und Osteuropa.



Foto: Werner Donhauser

Seit Oktober stehen auf dem Parkplatz hinter dem Pfarrzentrum zwei Sammelcontainer der „Aktion Hoffnung“.

Die notwendige Hilfe – wie der Aufbau von Schulen und Krankenstationen – kann nicht nur mit Hilfsgütertransporten geleistet werden. Deshalb wandelt die „Aktion Hoffnung“ die meisten Kleiderspenden in Geldspenden um und finanziert aus den Verkaufserlösen ihre Entwicklungsarbeit weltweit.

Umbaumaßnahmen für die neu gebildete Pfarreiengemeinschaft

Zum 1. September 2014 ist aus der Pfarreiengemeinschaft Geltendorf/Kaltenberg/Hausen mit der Pfarrei Schwabhausen und der Pfarrei Eresing mit der Filialgemeinde Pflaumdorf die Pfarreiengemeinschaft Geltendorf entstanden. Die Diözese hat nun entschieden, dass in Geltendorf ein zentrales Büro für die Pfarreiengemeinschaft errichtet werden soll. Da die dazu nötigen Räume nicht vorhanden waren und zusätzliche Büroflächen nicht geschaffen werden konnten, musste auf den Bestand

zurückgegriffen werden.

Der zusätzliche Raum für die Ministranten, beim Umbau des Pfarrhofes vor vier Jahren geschaffen, wird nun zu einem eigenständigen Büro für unsere Gemeindeferentin Ursula Jäckle umgebaut.

Leider müssen wir auch unseren so vielseitig genutzten, ebenfalls vor vier Jahren entstanden Besprechungs- und Sitzungsraum der Pfarreiengemeinschaft opfern. Hier wird ebenfalls Büroraum geschaffen, da er ebenerdig zu erreichen ist und daher behindertengerecht in das Pfarrbüro integriert werden kann. Das Büro von unserer Pfarrsekretärin Lisbeth Gäch bleibt unverändert erhalten.

Für diese Maßnahme hat die Diözese einen außerordentlichen Haushaltsplan in Höhe von 40.000 Euro genehmigt, der zu 100 % bezuschusst wird.

Renovierung unseres Pfarrheimes

Ich habe in den letzten Jahren bereits mehrmals über unser – in die Jahre gekommenes – Pfarrheim berichtet. Der Schlusssatz war jedes Mal: „Ich hoffe, dass ich Ihnen im nächsten Angelus schon Details des Umbaus mitteilen kann.“ Soweit sind wir immer noch nicht. Im letzten halben Jahr wurde mit der Gemeinde Geltendorf diskutiert, ob an der Nordseite des Pfarrheimes ein Bedarf für einen Hort gesehen wird. Wenn ja, sollte dieser gemeinsam mit der Sanierung des Pfarrheimes geschaffen werden. Erst vor kurzem hat sich die Gemeinde entschieden, dass derzeit für einen Hort kein Bedarf besteht. Wir haben dies sofort dem Projektmanagement der Diözese mitgeteilt. Jetzt „schaun ma mal“, wie es weitergeht.

Ich hoffe weiterhin, dass ...!!



Foto: Werner Donhauser

Der Besprechungs- und Sitzungsraum wird in ein Büro mit behindertengerechtem Zugang umgebaut.

Werner Donhauser

„St. Ulrich“ Eresing

Außer den immer wiederkehrenden Arbeiten im Kirchenjahr wie zu Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Ulrichstag und Weihnachten haben wir heuer noch ein paar andere und wichtige Aufgaben innerhalb der Pfarrkirchenstiftung St. Ulrich und Filialkirchenstiftung St. Georg (Pflaumdorf) wahrgenommen und ausgeführt. Nicht zu vergessen sind auch die vorbereitenden Arbeiten für die neue Pfarreiengemeinschaft Geltendorf.

Filialkirche St. Georg

An der Filialkirche St. Georg wurde in der Zeit von April bis Juni 2014 die West-Fassade gestrichen und die Kirchturmwiebel saniert. Dazu erhielt sie hochwertige Alaska-Red-Zedern-Schindeln und einen doppelten Schalungsaufbau, der die Hinterlüftung sicherstellt und verhindert, dass Feuchtigkeit eindringt. Das Turmkreuz mit goldener Kugel wurde in diesem Zusammenhang von Alice Stempfle aus Friedberg neu restauriert. Nur Firmen aus der nächsten Umgebung führten die Arbeiten an der Filialkirche aus, damit die Wertschöpfung im Landkreis und bei den Gemeinden bleibt.



Foto: Peter Loy

Die Kirchturmwiebel von St. Georg wurde mit hochwertigen Schindeln aus Zedernholz restauriert.

Pfarrkirche St. Ulrich

Bei den Voruntersuchungen der Deckenbilder im Kirchenschiff der Pfarrkirche St. Ulrich wurde ein nicht unerheblicher Schaden am Deckenbild „Fischwunder“ festgestellt, der eine sofortige Reparatur unumgänglich machte. So war die Kirchenverwaltung gefordert, in Gesprächen mit der Diözese Augsburg und dem Architekt Dr. Pilz aus Issing schnellstmöglich einen Finanzierungsplan aufzustellen und die Sanierungsarbeiten zu beauftragen, damit der Schaden begrenzt bleibt.



Foto: Peter Loy

Ein Schaden am Deckenbild Fischwunder machte eine sofortige Reparatur unumgänglich.

Die Reparaturarbeiten mit Gerüststellung und verschiedenen Ausbesserungs- und Fassungsbearbeitungen an den Stuckarbeiten und Gemäldezeichnungen begann im Februar 2014 und erstreckte sich bis Ende Mai.

In der Zwischenzeit und auch danach bis Ende Oktober trafen sich in mehreren Sitzungen die

Kirchenverwaltung mit der Diözese Augsburg, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Architektur-Büro Dr. Pilz, der Bayerischen Barockstiftung und der Gemeinde Eresing, um den Fortgang der Restaurierungsarbeiten und den Finanzierungsplan zu besprechen. Eine Kostenschätzung musste erstellt werden für Arbeiten im Kirchendachstuhl, im gesamten Turm, in der Unterkirche und am Fassadenanstrich sowie für die Voruntersuchung der gesamten Innengemälde in der Apsis des Kirchenschiffs und dem Chorraum.

Nachdem Ende September diese Kostenschätzung vorlag, konnten wir im Oktober den außerordentlichen Haushalt für dieses Großprojekt aufstellen und der Diözese Augsburg zur Genehmigung vorlegen. Nach einer positiven Entscheidung durch den Bauausschuss hoffen wir mit den Maßnahmen im Januar 2015 beginnen zu können.

Dies bedeutet für die Kirchenbesucher der Pfarrkirche St. Ulrich eine deutliche Reduzierung des Blickwinkels und des Platzangebotes im Innenraum, da ein komplettes Raumgerüst erstellt werden muss. Wir bitten schon heute alle Besucher unserer Kirche um viel Geduld. Die Baumaßnahmen werden sich über das ganze Jahr 2015 erstrecken. Nähere Einzelheiten werden wir noch gesondert bekanntgegeben in der Kirche und an den Anschlagtafeln sowie an einem Info-Stand im Eingangsportal.

Ende des Jahres 2013 musste die Kirchenverwaltung auch noch die Arbeiten für die Sicherung der Turmzwiebel (Neuverankerung) vergeben, damit die Standsicherheit wieder gewährleistet ist. Auch wurden im November bis Dezember 2013 in Eigenregie noch Windnetze im Kirchturm bei den Schallöffnungen eingebaut, so dass weder Wasser noch Schnee in den Turm eindringen und somit keine weiteren Wasserschäden verursachen können. Um die Schimmelpilzsituation in der Unterkirche unserer Pfarrkirche in den Griff zu bekommen, beschloss die Kirchenverwaltung eine zentral gesteuerte Lüftungsanlage einzubauen, was im Januar bis Februar 2014 erfolgte.

Wie bestimmt einigen von Ihnen schon aufgefallen ist, haben wir den Tragehimmel neu restaurieren lassen. Dabei wurden die alten Stickereien und Borten übernommen und auf den neuen Himmel wieder aufgenäht. So wie es früher einmal war, bekamen die Tragestangen eine neue Goldfassung, auch die Aufhängung wurde erneuert.

Die vorhandenen Bruderschaftsstangen bekamen ebenfalls eine deutliche Auffrischung, angefangen von den Stangen über die Goldkugel bis zu den gereinigten Stoffmäntelchen. So strahlen sie wieder in neuem Glanz bei jeder Prozession. Um die kostbare Bruderschaftsmadonna und die Reliquien vor dem Ausbleichen zu schützen und die bereits einsetzende Zerstörung der Oberflächen zu stoppen, haben wir in der Bruderschaftskapelle die Ultraviolett-Anteile des Tageslichts gedämpft, indem wir eine UV-absorbierende Glasscheibe vor das Fenster setzten.

Für das Jahr 2015 gibt es viel zu tun, da die Restaurierung der Kirche St. Ulrich ansteht. Wir bitten heute schon um Ihre Geduld, wenn die Arbeiten – innen und außen – durchgeführt werden.

Ein großes Dankeschön an Pfarrer Wagner, die Kirchenverwaltung Eresing und den vielen fleißigen Helfern in unserer Kirchengemeinde, die dafür sorgen, dass alle Festlichkeiten und Veranstaltungen rund um die Pfarrkirche St. Ulrich so gut funktionieren und ablaufen.

Peter Loy
Kirchenpfleger

„Heilig Kreuz“ Schwabhausen

Neben den vielen Zusammenkünften und Sitzungen im Zusammenhang mit der Bildung der neuen Pfarreiengemeinschaft war die Kirchenverwaltung Schwabhausen vor allem mit den Vorbereitungen zur Renovierung unseres Pfarrhofes beschäftigt, der uns besonders am Herzen liegt. Wir freuen uns sehr, dass die Bischöfliche Finanzkammer der Baumaßnahme zugestimmt hat und wir – mit Unterstützung durch das Projektmanagement des Bistums Augsburg – mit den Planungen für die Renovierung des Gebäudes beginnen konnten. Zur Pflege des großen Pfarrhofgartens wurde ein Rasenmäher für 3650 Euro angeschafft. Von der Diözese erhielten wir hierzu einen Zuschuss von 1500 Euro.



Foto: Willi Lutzenberger

Im neuen Glanz, der renovierte Pfarrhof in Schwabhausen.

Auf unserem Friedhof wollen wir einen geeigneten Platz für Urnenbestattungen ausweisen und sind in dieser Sache mit der Gemeinde Weil in Verhandlungen. Die Wege und Plätze auf unserem Friedhof werden ehrenamtlich gepflegt.

Am Glockenturm und an den Glocken unserer Pfarrkirche Hl. Kreuz waren Renovierungsarbeiten erforderlich, die 2014 abgeschlossen werden konnten. Die Arbeiten wurden in Eigenleistung zusammen mit einem Fachmann der Firma Perner erledigt.

Für die Pfarrkirche wurde ein Gesangbuchwagen gekauft sowie zwei Regale für die neuen Bücher angefertigt. Die Einbände für die neuen Gotteslob-Bücher hat der Frauenbund Schwabhausen gespendet.

Wir bedanken uns besonders bei Willi Drexl, Willi Lutzenberger und Willi Sedlmeier für ihre Arbeit und Zeit.

Die Sammlungen erbrachten bei den Sternsängern 1960 Euro, bei der Caritas im Frühjahr 972 Euro und im Herbst 890,50 Euro. Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei den Sternsängern und ihren Helfern sowie den Caritas-Sammlerinnen Anni Drexl, Monika Harrer, Ursula Kanders, Bernadette Lutzenberger und Gabi Mutter herzlich für ihren Einsatz.

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben. Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!



Foto: Stephan Maier

Der Glockenturm wurde unter fachmännischer Beratung in Eigenleistung renoviert.

Franziska Maier
Kirchenpflegerin

„St. Nikolaus“ Hausen

Die Kirchenstiftung St. Nikolaus Hausen erhielt für das Jahr 2014 von der Bischöflichen Finanzkammer zur Finanzierung ihres ordentlichen Haushaltes aus Kirchensteuermitteln einen Zuschuss in Höhe von 18.521,00 €. Der Zuschuss der Finanzkammer stellt die Haupteinnahme der Kirchenstiftung dar. Hinzu kommen noch Einnahmen aus dem Kirchengeld, den freien Kollekten und den Spenden. Für die Kollekten und Spenden bedanken wir uns recht herzlich.

2013 wurden im Pfarrhof die Fenster und die Außentürstöcke renoviert, sowie das Erdgeschoß neu gestrichen. Für diese Maßnahme erhielten wir einen Zuschuss in Höhe von 11.554,87 €.

In diesem Jahr wurden für den kirchlichen Bedarf folgende Anschaffungen getätigt:

- « Erwerb eines neuen Rauchfasses 480,00 €
- « Beteiligung an der neuen mobilen Lautsprechanlage der Pfarreiengemeinschaft 370,00 €
- « Messung und Überprüfung der elektrischen Einrichtung der Kirche (E-Check) 1.348,00 €
- « Erneuerung der Hängelampen im Kirchenschiff 554,00 €

Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen Pfarrgemeindemitgliedern die tatkräftig mithelfen, insbesondere bei Frau Ulrike Leberle und Frau Berta Weiß für die Unterstützung unserer Mesnerin.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ludwig Wohlmuth
Kirchenpfleger

Liebe Leserinnen und Leser,

wie gewohnt möchte ich Ihnen gerne zwei Bücher ans Herz legen.



Es ist mittlerweile ein offenes Geheimnis, dass ich ein Katzenfreund bin und mein Herz schon lange an das Fräulein Lilly, die Geltendorfer Pfarrhofkatze verloren habe. So habe ich mit Vergnügen, aber auch mit Rührung die Geschichte von Bob, dem Streuner gelesen – die der Katze, die ein Leben veränderte. Es ist die Geschichte einer tiefen Freundschaft zwischen Mensch und Tier. Wer selbst einen Stubentiger zu Hause hat, wird diese Geschichte mögen.

ISBN 978 3 404 60693 1 Luebbe, Preis: 8,99 €



Doch dem Vergnügen sollte auch noch etwas Ernsthaftes folgen dürfen. Wer sein Wissen um den Glauben in unserer Kirche vertiefen möchte und Interesse daran hat, einigen Fragestellungen über den Glauben nachzugehen, dem empfehle ich das Buch: „Was Christen glauben – 20 Antworten für kritische Zeitgenossen“. Der frühere Dogmatikprofessor Wolfgang Beinert hat dieses Buch geschrieben, wie er in seinem Vorwort sagt: weil *„die materiellen Inhalte der christlichen Kultur, zu der auch der Christenglaube*

rechnet, von einer wachsenden Menschenschar nicht mehr ge- und dann auch nicht mehr erkannt werden.“

Man kann dieses Buch immer wieder zur Hand nehmen und zum Beispiel ganz nach Interesse die jeweiligen Kapitel studieren, so dass man es nicht mit einer gewichtigen Dogmatik zu tun hat, sondern mit einer fundierten, aber doch leicht zu lesenden Darstellung der Inhalte unseres Glaubens.

ISBN 978 3 7917 2573 4 Pustet Verlag, Preis: 24,95 €

Ihr Pfarrer Thomas Wagner

Flüchtling sein Anno Domini 2014

Sind Asylsuchende die wahren Herbergssuchenden unserer Zeit? Ein Beitrag schildert die aktuellen Herausforderungen in Bayern, bevor wir uns auf Seite 28 damit beschäftigen, was jeder von uns tun könnte – quasi vor seiner Haustüre, direkt bei uns im Landkreis und auf Seite 31 Pfarrer Wagner den Bogen zur Heiligen Schrift schlägt.

Drei wahre Fälle und weitere Probleme

Herr X. aus Syrien ist ohne seine Familie (seine Ehefrau und drei minderjährige Kinder) nach Deutschland gekommen. Er hat sie in Ägypten zurückgelassen und möchte sie dringend nachholen. Das kann er nicht, weil es für Asylsuchende keinen legalen Weg in die Europäische Union gibt. Erst wenn er einen sicheren Aufenthaltsstatus, ausreichend Wohnraum und Einkommen hat, kann er das tun.

Herr Y. aus Eritrea beklagt sich, dass die Behörde seine Minderjährigkeit, die ihm einen besseren Betreuungsstatus gewähren würde, nicht anerkennt und ihn in seinem Ausweis volljährig macht. Dagegen kann er sich wehren, unter anderem indem er sich röntgen lässt, aber ohne sichere Erfolgsaussichten.

Herr Z. aus Afghanistan hat Fingerabdrücke in Ungarn abgegeben und möchte wissen, ob das ein Problem ist. Ja, das ist es, weil der Flüchtling in dem EU-Land, in dem er zum ersten Mal registriert wurde, seinen Asylantrag stellen muss. Das möchte er jedoch auf keinen Fall, denn er ist dort, wie er sagt, eingesperrt und misshandelt worden. Er könnte sich juristisch zur Wehr setzen, aber besonders gesunde junge Männer haben kaum Erfolgsaussichten.

Das sind einige der Fragen, die uns, den größtenteils ehrenamtlichen Mitarbeitern, beim Infobus für Flüchtlinge in München, häufig gestellt wer-

**„Ein Volk, das seine Fremden nicht ehrt,
ist dem Untergang geweiht.“**

Johann Wolfgang von Goethe

den. Unser Bus, ein umgebautes und bunt bemaltes altes Campingfahrzeug, steht jede Woche vor verschiedenen Erstaufnahmeeinrichtungen in München. Wir beraten Flüchtlinge mit Hilfe von Dolmetschern in Asylfragen, helfen ihnen sich zu orientieren, verteilen Broschüren in etwa 15 Sprachen über die

Stationen des Verfahrens, ihre Rechte und Pflichten. Insbesondere bereiten wir auf das große Interview vor, in dem der Asylsuchende glaubhaft (!) darlegen muss, warum er sein Land verlassen hat, und warum er nicht mehr dorthin zurückkehren kann. Wir übersetzen ihm das deutsche Protokoll in seine Sprache und haben eine Liste von erfahrenen Anwälten, die bei Ablehnung versuchen können, eine günstigere Entscheidung zu erreichen.

Im Augenblick sind die Zeitungen voll mit Berichten über die Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Flüchtlinge und die vielfach skandalösen Zustände, die unter anderem zur Folge haben, dass Flüchtlinge nachts ohne Decken im Freien schlafen müssen, dass es viele Tage dauert, bis sie warme Kleidung bekommen und und und...

Ein weiteres großes Problem ist aber auch, dass viele Flüchtlinge scheinbar unendlich lange auf die Abwicklung ihres Verfahrens warten müssen, also auf das große Interview, und dann oft noch viele, viele Monate auf die Entscheidung. Während dieser Zeit leben sie in Unsicherheit, meistens in Gemeinschaftsunterkünften, zur Untätigkeit verurteilt. Die Politiker sprechen davon, vieles zu verändern, aber alles dauert.

Da die Zahl der Asylbewerber bei der derzeitigen Weltlage sicher nicht



Beraterinnen vor „ihrem“ Infobus für Flüchtlinge in München

abnehmen wird, müssen wir lernen, mit ihnen menschenwürdig umzugehen und die Flüchtlinge nicht nur als Belastung, sondern auch als Bereicherung zu sehen. Ein Beitrag wäre es und eine dringende Notwendigkeit, Wohnraum für Flüchtlinge zu Verfügung zu stellen. Das sollte auch bei uns in Geltendorf möglich sein.

Regine Schuster



Foto: Elke Puskeppeleit

Angekommen: Unter freiem Himmel lassen sich zwanglos Kontakte knüpfen

Was können wir tun?

Konkrete Hilfe, die niemanden überfordert

Wenn Sie eine Schilderung wie die von Regine Schuster lesen, eine solche Reportage im Radio hören oder eine Dokumentation im TV sehen, denken Sie dann auch oft: Schlimm – aber was kann ich da machen? Gibt es Formen sich zu engagieren, die nicht gleich die eigenen Sprachkenntnisse überfordern, zu viel Zeit kosten oder schlicht die eigenen Kräfte übersteigen?

„Wer mithelfen will, ist willkommen und sollte erst mal ein bisschen reinschnuppern“, rät auch Elke Puskeppeleit von der Asylsozialberatung in Kaufering, die für die Asylsuchenden im nördlichen Landkreis Landsberg Ansprechpartnerin ist – 185 Personen waren das im Oktober. Im gesamten Landkreis wird es im Dezember 2014 voraussichtlich etwa 480 Asylsuchende geben, die – nachdem sie eine Erstaufnahmeeinrichtung wie in München oder Zirndorf durchlaufen haben – hier vor allem „dezentral“ untergebracht sind, also nicht in großen Gemeinschaftsunterkünften, sondern in Wohnhäusern.

Was sie dort benötigen – und uns keine noch so gut organisierte Behörde abnehmen kann –, ist vor allem Integration. Das hat viele lebenspraktische Facetten, bei denen wohl jeder von uns ein paar Talente in den Ring werfen könnte:

Deutschkenntnisse verbessern: Ja, die Asylsuchenden erhalten bereits Sprachkurse, man muss also kein Deutschlehrer sein. Gefragt sind stattdessen „Sprachpaten“, die einfach mit den Menschen reden, vielleicht beim Spaziergehen oder Spielen.

Anleitung im Alltag: So manches, was uns vertraut ist, entpuppt sich als Hürde für Menschen aus anderen Ländern: Wie verschickt man einen Brief? Wohin gehört die Briefmarke? Was kauft man wo ein? Wohin kommt welcher Abfall?

Hausaufgabenhilfe: Kindern vorlesen, Fehler verbessern, Fragen beantworten und den jüngsten unter den Neuankömmlingen damit den Weg in unsere Gesellschaft ebnen.

Gemeinsam Sport machen: Gerade die vielen jungen Männer – etwa ein Viertel der Asylsuchenden im Landkreis sind Männer zwischen 18 und 25 Jahren – sind sicher Feuer und Flamme für Fußball oder andere sportliche Aktivitäten, Frauen wenn nicht dafür, dann vielleicht für Gymnastik oder Ähnliches zu begeistern.

Musizieren oder Musik hören. Ebenso wie Sport hilft ja auch Musik, Sprachgrenzen zu überwinden.

Wohnungssuche und Behördengänge: Auch für Einheimische nicht immer einfach – Begleiter sind willkommen!

Wichtig ist in jedem Fall, dass man sich möglichst regelmäßig – vielleicht einmal pro Woche – etwas Zeit nehmen kann – vielleicht eine Stunde, damit die Menschen einen verlässlichen Ansprechpartner erhalten. „Flüchtlinge leben oft isoliert und freuen sich über Kontakte“, bringt es proasyl.de auf den Punkt.

Doch wie nimmt man Kontakt auf? Einfach auf gut Glück Asylsuchende besuchen (wo eigentlich?) und anzusprechen (wie denn?) ist nicht jedermanns Sache. Einen ersten Kontakt vermittelt Elke Puskeppeleit gerne – rufen Sie einfach an: 0171-4412610 oder schreiben Sie ihr eine E-Mail: puskeppeleit@gmx.de

Karlhorst Klotz

Wie Ihre Spenden am besten ankommen

„Asylsuchende mit gebrauchten Gegenständen oder Kleidung zu überhäufen ist nicht die beste Idee“, gibt Elke Puskeppeleit zu bedenken. „Sie wollen wie jeder Mensch die Kleidung und andere Dinge lieber selber aussuchen. Sie schätzen Sachen auch viel mehr, die sie selbst gekauft haben.“ Günstig bekommen sie Waren beispielsweise im Second-Hand-Laden, und sie verfügen auch über Geld, das sie für diesen Zweck monatlich erhalten.

Wenn Sie spenden wollen also besser zum Beispiel hier:

- « **Katholischer Flohmarkt** ,
Thomas-Morus-Str. 1 (in den Kellerräumen unter der Kirche Maria Himmelfahrt, jeden Montag von 16 bis 19 Uhr geöffnet, jeden dritten Mittwoch von 8 bis 18 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat am Vormittag)
- « **BRK-Laden** Schatztruhe Kaufering,
Kolpingstraße 36
- « **Spendenkonto:**
Gemeindeverein Kaufering e.V.,
VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg
IBAN DE40 7009 3200 0008 6786 00,
BIC GENODEF1STH
(Konto: 678600, BLZ 700 932 00)

„Ich war obdachlos...“

Nehmen wir die Aufforderung des Evangeliums ernst!

Seit Monaten lesen und hören wir davon, wie immer mehr Asylbewerber und Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Die Kommunen in ganz Deutschland bemühen sich sehr, dass die Menschen, die zu uns kommen, menschenwürdig untergebracht werden können und dass diese nach oft monatelanger Odyssee über viele Ländergrenzen hinweg bei uns unterkommen können. Die politischen Gemeinden können ohne ehrenamtliche Mithilfe vieler Menschen diese Aufgabe gar nicht leisten. Auch in der Gemeinde Geltendorf erwarten wir, dass Asylsuchende untergebracht werden müssen.

Diese Menschen, die oft traumatisiert, erschöpft und gesundheitlich angeschlagen sind, brauchen unsere helfende Hand und Unterstützung. Der Pfarrgemeinderat hat schon Ende September beschlossen, dass wir unsere Sendung als Kirche, nahe bei den Armen, Heimatlosen und Hilfesuchenden zu sein, erfüllen wollen.



Quelle: Dieter Schütz / pixello.de

Die Pfarrgemeinde sieht sich nach Absprache mit der Diözese Augsburg nicht in der Lage, ein Grundstück für die Aufstellung von Wohncontainern zur Verfügung zu stellen, aber wir können einen wichtigen menschlichen Beitrag leisten.

Was nottut, ist eine freundliche Willkommenskultur, die Integration unserer Gäste aus diesen Ländern und materielle Hilfe in Form von Sach- und Geldspenden. Dort wird die Kirche, vertreten durch den Pfarrgemeinderat, die Kirchenverwaltung und auch durch mich als Pfarrer, das Ihrige tun.

Als nach Kriegsende viele Heimatvertriebene schnell eine Unterkunft brauchten, haben die Menschen in dieser Zeit trotz vieler persönlicher Schwierigkeiten es geschafft, zusammen zu helfen. Um wie viel leichter müsste es heute gehen, da die meisten von uns in deutlich leichteren Lebensumständen leben. Das Evangelium ruft uns immer wieder zu, dass wir HEUTE tun müssen, was für die Welt und die Menschen gefordert ist. HEUTE sind es Menschen ohne Heimat und Sicherheit, die uns brauchen. Ich bitte Sie, dass wir in dieser Frage alle zusammenstehen und miteinander helfen, wo es nottut.

Am Fest Christkönig hören wir es jedes Jahr: „Was Ihr dem geringsten meiner Brüder tut, habt Ihr mir getan!“ Der Herr begegnet uns in diesen Menschen. Damit nehmen wir auch ernst, was uns der Papst ins Stammbuch schreiben will: Kirche muss an die Ränder gehen, zu den Menschen, die auf die menschenfreundliche Güte Gottes warten.

Ihr Pfarrer
Thomas Wagner

Der Baum, der uns trägt

Heilige Kommunion in Schwabhausen

Am Sonntag, den 4. Mai 2014 durften sieben Kinder aus Schwabhausen zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Seit Oktober 2013 hatten sie sich gemeinsam mit ihren vier Tischmüttern in wöchentlichen Treffen auf diesen Festtag vorbereitet. Darüber hinaus wirkten einige Kinder im kirchlichen Jahreskreis mit, gestalteten eine Einlage bei der Schwabhauser Christkindlesandacht oder sangen im Kinderchor bei der Kindermesse mit.

Im neuen Jahr feierten alle das Beichtfest, nachdem sie die Erstbeichte abgelegt hatten. Im Februar schmückten die Kommunionkinder die Kirche mit einem aus Zweigen selbst gebauten Baum, an den sie Kugeln mit ihren Namen hängten, und stellten sich der Gemeinde vor. Das Motto dazu hieß: Jesus ist der Baum, der uns trägt.

Nun rückte der Tag der Erstkommunion immer näher und die letzten Vorbereitungen liefen auf Hochtouren: Albenanprobe, Planung und Mitgestaltung des feierlichen Gottesdienstes und der Dankandacht, Basteln der Kerze und vieles mehr. Am 4. Mai war es dann endlich so weit, und die Kinder, Eltern und Mitglieder der Pfarrgemeinde genossen den feierlich gestalteten Gottesdienst.



Foto: Franziska Sieber

Am 4. Mai empfangen sieben Kinder aus Schwabhausen ihre erste heilige Kommunion.

Franziska Sieber



Foto: Der Fotograf, Dilger

„Ich bin bei euch!“

Erstkommunion 2014 in Geltendorf

Die Vorbereitung zur Erstkommunion fand nicht – wie noch zu meiner Zeit üblich – in wöchentlichen Gruppenstunden bei engagierten Müttern zuhause statt, sondern als sogenannte Weggottesdienste in etwa zweiwöchigem Rhythmus unter Leitung von Pfarrer Thomas Wagner in der Pfarrkirche „Zu den Hl. Engeln“. Jeweils zwei Mütter begleiteten die beiden etwa gleich großen Vorbereitungsgruppen.

Alle Weggottesdienste verliefen in einem immer mehr liebgekommenem Ritus: Nach der Begrüßung im Besprechungszimmer kamen alle zur Ruhe und betraten der Reihe nach den Kirchenraum. Warme Decken waren neben der Orgel auf dem Boden ausgebreitet, in der Mitte standen Kerze und Wegkreuz. Ein kleiner Impuls in Form eines Gegenstandes, Textes oder Liedes stimmte uns auf das jeweilige Thema des Weggottesdienstes ein. In insgesamt sechs Treffen durften die Kinder Kirchenraum und

Stille erfahren, ihrer Taufe gedenken, der Hl. Schrift begegnen, die Gabenbereitung erahnen und das Vaterunser verinnerlichen.

Ende Januar wurden alle Erstkommunionkinder der Pfarrgemeinde in einem Sonntagsgottesdienst vorgestellt. Zu diesem Zweck hatten wir eine Stellwand gestaltet, auf der alle Kinder als Sterne um die Erde herum durch den Weltraum flogen. Darüber hatte Jesus seine Arme ausgebreitet und umfing alle und alles in seiner übergroßen und gütigen Liebe: „ICH BIN BEI EUCH!“ Von da an bis in den Sommer hinein stand die Stellwand im Kirchenraum und machte die Kinder so allen Kirchenbesuchern gegenwärtig. Außerdem wurden im Anschluss an den Gottesdienst Sterne aus Fotokarton, die mit einem Teelicht und den Namen der Kinder versehen waren, an die Gemeindemitglieder verteilt, damit diese die Kinder in ihre Gebete einschließen konnten.

Vor dem Palmsonntag trafen wir uns zum Palmbuschenbinden, und am Gründonnerstag konnten die Kinder die Fußwaschung selbst erleben. Kaum zwei Wochen später feierten wir die erste heilige Kommunion – zwar bei strömendem Regen, doch das Wetter konnte die Freude der Kinder und ihrer Familien über unser bewegendes Fest in keiner Weise trüben.

Katrin Deligeorges



Foto: Der Fotograf, Dilger

Die Kommunionkinder mit Pfarrer Wagner versammeln sich um den Tisch des Herrn.

„Zu spät in den Himmel“

Mehr zu Pater Eugen Badtke

Seit Anfang September unterstützt Pater Eugen Badtke in unserer neu geschaffenen Pfarreiengemeinschaft unseren Pfarrer Wagner. Wir haben Pater Eugen in unserer September-Ausgabe schon kurz vorgestellt – auch fälschlicherweise behauptet, dass er im Allgäu geboren sei. Tatsächlich wurde er jedoch 1941 unweit der Ostseeküste geboren und ist dann nach dem Krieg im Allgäu aufgewachsen. Der Angelus konnte sich mittlerweile mit ihm ausführlicher unterhalten.

Wer Pater Eugen fragt, warum er ins Kloster wollte, erhält eine überraschend geradlinige Antwort: „Weil ich Missionar werden wollte. Ich habe als eifriger Ministrant immer schon die Missions-Zeitschriften ausgetragen und auch die Geschichten darin gerne gelesen.“ Und warum zu den Benediktinern? „Da gab es andere Optionen, aber mein Pfarrer hat damals gesagt: ‚Du bist begeistert für die Liturgie, deshalb gehst Du nach St. Ottilien‘. So einfach war das damals, da gab es keine Diskussion. Aber ich habe es nie bereut.“

In die Mission führte ihn dann ein Umweg: Da ein Mitbruder abgesprungen war, musste er sich erst sechs Jahre in St. Ottilien um die Korrespondenz mit den Missionswohltätern kümmern, was ihm aber dank der Kontakte in alle Ecken der Welt viel Spaß machte, aber ihn nicht ganz ausfüllte: „Ich träumte von einer Arbeit, wo der ganze Mensch involviert ist.“ So bewarb er sich für die Arbeit mit Jugendlichen: „Erst habe ich als Aufsicht im Studiersaal ausgeholfen, und weil ich mich nicht blöd ange stellt habe, bin ich da reingewachsen.“ In den folgenden sechs Jahren baute Pater Eugen das Tagesheim in St. Ottilien mit auf, machte nebenher eine pädagogische Ausbildung, wechselte dann ins Internat und verbrachte insgesamt 23 Jahre (1973 bis 1996) mit dieser Aufgabe. „Aber irgendwann hat man immer weniger Lust, mit den Kindern Fußball zu spielen, und auch die Eltern wurden immer schwieriger“, beschreibt er die letzten Jahre dieses Lebensabschnitts.

Zeit also für einen Wechsel, und weil ein Kloster in Namibia gegründet wurde, konnte der damalige Bruder Eugen Aufgaben in Südafrika übernehmen. „Manchmal ist es gut, wenn man nicht weiß, was auf einen zukommt“, erinnert sich Pater Eugen. Schon das Englischlernen erwies sich für den 52-Jährigen als schwierig, und bald reifte sein Wunsch, Theologie zu studieren. Doch seine Gewissenhaftigkeit beim Vokabellernen, von der noch heute ein völlig abgegriffenes Wörterbuch zeugt, und sein Studieneifer in den von amerikanischen Professoren gehaltenen Vorlesungen, brachten ihm nicht immer Sympathien aus den Reihen seiner halb so alten Kommilitonen ein. „Wenn jemand so zielstrebig ist, empfinden die Schwarzen das als Vorwurf – aber ich habe es einfach gemacht“. Sein Durchhaltevermögen zahlte sich aus: Er erhielt unter anderem die Bestnote in einer Arbeit über Liturgie, und vor zehn Jahren wurde der damals 62-Jährige zum Priester geweiht.



Foto: Hans Mayr

Pater Eugen Badtke wurde mit 62 Jahren zum Priester geweiht.

Anschließend war er Stadtpfarrer in Richards Bay, wo ihn sehr beeindruckte, wie Menschen aller Hautfarben sonntags die Kirche füllten. Er hat auch in Afrikaans gepredigt, indem er übersetzte Texte verlesen hat und – wohl dank seiner Musikalität – gut verstanden wurde. Ja: Pater Eugen hat damals sogar Gitarre gelernt und für Gottesdienste eigene Lieder komponiert. „Das war eine ganz wichtige Zeit“, sagt er auf Südafrika zurückblickend. „Man lernt vor allem Geduld. Die Menschen dort denken ganz anders.“

Vor drei Jahren reifte dann der Plan, wieder nach St. Ottilien zurückzukehren. „Was mich auch heimgezogen hat, sind der strukturierte Tagesablauf und die regelmäßigen und feierlichen Gottesdienste – ora et labora.“ Da findet er gelegentlich wieder Zeit für sein Hobby Fahrradfahren und abends für die Konzerte in der Plattensammlung des Klosters. „Musik ist mein Leben“, sagt er, der auch in St. Ottilien immer wieder an der Orgel sitzt. Doch seine Berufung sei es, Seelsorger zu sein. „Dass ich gut mit Menschen umgehen kann, habe ich als Erzieher entdeckt: Ich kann gut zuhören.“

Dabei scheint der rote Faden in seinem Leben die Liebe zu den Kindern geworden zu sein: „Ich habe mich immer für die Kinder eingesetzt, auch hier im Internat, vor allem für die schwachen, bescheidenen und schüchternen.“ Inzwischen hilft er auch wieder im Tagesheim aus. „Das ist, als hätte ich nie Pause gemacht, die Kinder sind eigentlich genauso wie früher – vielleicht ein bisschen nervöser“, ist sein Eindruck. Schwieriger geworden seien eher die Eltern: „Ich habe mal zu einem Kind gesagt, das immer getrödelt hat: Du kommst noch im Himmel zu spät!“, erinnert er sich und fügt hinzu: „Das sagt man im Schwäbischen halt so. Aber Sie hätten am nächsten Wochenende mal die Mutter erleben sollen...“

Karlhorst Klotz

Bildung und Erziehung im Kindesalter

Die neue Leiterin der Kindertagesstätte in Geltendorf stellt sich vor



Lisa Müller freut sich auf Sie und Ihre Kinder.

Gerne möchte ich Ihnen ein paar Informationen zu meiner Person und meinem beruflichen Werdegang geben. Ich bin 28 Jahre alt und wohne seit 2011 in Finning. Zuvor habe ich 25 Jahre lang in Issing gewohnt. Dort war ich viele Jahre als Ministrantenbetreuerin, Lektorin und im Seelsorgeteam aktiv und habe immer sehr gerne am Leben der Pfarrei mitgewirkt.

Nach Beendigung meiner Erzieherausbildung im Sommer 2008 war ich die letzten sechs Jahre in der Kindertageseinrichtung Eresing als stellvertretende Leiterin und Gruppenleiterin einer Kindergartengruppe (Bärengruppe) tätig.

Zudem habe ich im September 2011 das berufsbegleitende Aufbaustudium für Erzieherinnen „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ an der katholischen Stiftungsfachhochschule in München begonnen, das ich im September 2014 mit dem Abschluss zur Kindheitspädagogin (B. A.) beendet habe. Hierbei konnte ich mir unter anderem wissenschaftlich fundiertes Wissen im Bereich der Bildungsplanung und des Bildungsmanagements aneignen.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne musikalisch aktiv. Ich singe im Chor OttiliAcappella in St. Ottilien und spiele Gitarre und Querflöte. Außerdem bin ich Mitglied im TSV Finning und besuche dort die Zumba- und Aerobic-Kurse.

Ich freue mich schon sehr, Ihre Kinder und Sie persönlich kennenlernen zu dürfen.

Ihre Lisa Müller

Ein Ferientag mit Wikingerschiff, Tretboot und Autoscooter

Geltendorfer und Hausener Minis im Skyline Park

Zum Ende der Sommerferien fuhren wir mit 34 Personen nach Bad Wörishofen in den Allgäu Skyline Park. Da wir nur drei Autos zu Verfügung hatten, „durften“ die großen Ministranten aus Geltendorf und Hausen mit dem Zug fahren. Die Bahnfahrer hatten keine Mehrkosten zu tragen, da wir im Vorfeld den Preis für Anreise und Eintritt gut kalkuliert hatten.



Foto: Ulrike Thieme
Auch die Riesenrutsche wurde begeistert angenommen.

Nachdem ein Treffpunkt zur Mittagszeit festgelegt war, zogen alle in den von ihnen gewählten Gruppen los. Wir Erwachsenen nahmen die kleinen Minis in unsere Obhut. So zog ich mit Katja, Emma und Linus los. „Meine“ Minis, alle neun Jahre alt, hatten recht unterschiedliche Vorlieben. Katja war ein Fan von Baufahrzeugen aller Art – mit moderater Geschwindigkeit. Dagegen konnte es Emma nicht schnell und hoch

genug sein, und wir beide setzten uns in den Sky-Twister. Linus wollte unbedingt in die „Spielhalle“. Dass es dort Bleistifte mit dem Einmaleins zu gewinnen gab, stimmte uns drei Mädels dann wieder froh, und Emma und Katja gewannen doch glatt welche.

Wir fanden aber auch viele Fahrgeschäfte, die wir zusammen nach Herzenslust auskosteten, wie beispielsweise das Wikingerschiff, Tretbootfahren, Autoscooter und mehr. Auf dem großzügigen Parkgelände trafen wir immer wieder auf bekannte Gesichter, und es war wirklich ein sehr spannender Tag. Obwohl wir mit so vielen Leuten unterwegs waren, gab es keinerlei Unstimmigkeiten oder sonstige Zwischenfälle.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Familie Schröttle und Tanja Fehre bedanken, die es möglich machten, dass wir letztlich drei Autos zur Verfügung hatten. Da dieser Ferienprogramm punkt von unseren Ministranten und deren Freunden und Familien so gut angenommen wurde, werden wir auf jeden Fall wieder Ähnliches anbieten. Vorschläge dazu haben wir bei der letzten Ministrantenstunde schon gesammelt.

Ulrike Thieme

Übernachtungswochenende und Besuch im Tierpark

Ministranten aus Eresing und Pflaumdorf hatten viel Spaß

Im letzten Angelus haben wir uns bereits vorgestellt und von unseren Aktivitäten während des Jahres berichtet. An ein paar Ereignissen wollen wir euch nun näher teilhaben lassen.



Foto: Barbara Resch
Das Sky-Wheel bietet eine großartige Aussicht und viel Spaß.

Vom 2. auf den 3. August 2014 fand das alljährliche Übernachtungswochenende der Eresinger Minis statt. Am Samstagvormittag fuhren wir nach Bad Wörishofen zum Skyline-Park. Dort hatten wir in den unterschiedlichsten Fahrgeschäften vom Sky-Wheel bis zu einer Abkühlung in der Wildwasserbahn großen Spaß. Am Nachmittag holten uns einige Eltern ab und brachten uns zur Turnhalle, wo wir übernachten wollten. Dort angekommen spielten wir zum Beispiel Saal-ausräumen, probierten diverse Sportgeräte aus und unterhielten uns. Zum Abendessen gab es Pizza. Nach einer viel zu kurzen, aber sehr lustigen Nacht und einem gemeinsamen Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Gottesdienst bei der Ulrichskapel-

le. Zurück in der Turnhalle räumten wir auf und verabschiedeten uns nach Hause, um ein bisschen Schlaf nachzuholen.

Die zweite größere Aktion war unser Ausflug am 20. September 2014. Der Tag begann für uns mit einer Andacht in der Pfarrkirche St. Ulrich. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln machten wir uns anschließend auf den Weg zum Münchner Tierpark Hellabrunn.



Foto: Sonja Graf

Im Tierpark Hellabrunn durften die Minis „hinter die Kulissen“ blicken.

Nach einem Gruppenfoto und einer organisierten Führung durch den Zoo, bei der wir auch „hinter die Kulissen“ blicken und eine Schlange anfassen durften, hatten wir noch freie Zeit. In kleinen Grüppchen erkundeten wir entweder das Gelände oder gönnten uns ein warmes Getränk in einem Imbiss. Auch wenn es regnete, herrschte immer gute Stimmung und es war ein schöner, gelungener Tag.

Wir ihr wisst, steht am 6. Januar 2015 die Sternsingeraktion an, bei der wir selbstverständlich wieder dabei sein werden (*mehr dazu auf Seite 50*). Ihr könnt uns gerne dabei als Begleitperson behilflich sein. Natürlich freuen wir uns ebenfalls über liebe Menschen, die uns mittags eine warme Mahlzeit zubereiten.

Wenn ihr uns unterstützen wollt, meldet euch bitte bei Angelika Gebele, Barbara Resch (Eresing), Gabi Bauer oder Sonja Graf (Pflaumdorf).

Eure Ministrantengruppen aus Eresing und Pflaumdorf

Im größten Käsekeller Europas

Die Schwabhausener Minis auf großer Fahrt

25 Ministranten inklusive Betreuer machten sich am Mittwoch, dem 30. Juli auf zu einer Hüttenfreizeit in Mellau inmitten des wunderschönen Bregenzerwaldes. Auf der Fahrt wurden ein paar Stopps eingelegt:

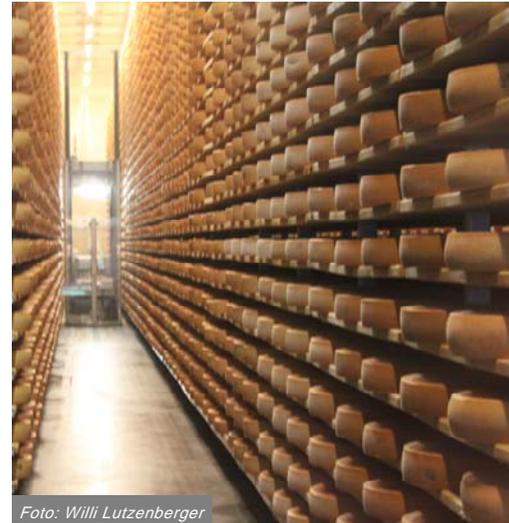


Foto: Willi Lutzenberger

Zwischen über 30.000 Käselaiben nahmen die Minis eine Käsebrozeit in Europas größtem Käsekeller zu sich, besichtigten den Wasserlauf mit einem echten Olivenbaum in der neu gestalteten Lingenauer Pfarrkirche und besuchten das weltgrößte Rolls-Royce-Museum. Im Ferienhaus Lehner in Mellau angekommen bezogen sie ihre Zimmer.

Am darauffolgenden Tag fuhren wir mit der Wäldermuseumsbahn nach Schwarzenberg und nahmen den Fußmarsch über den berühmten Klausberg in Angriff. Nach 492 überwundenen Höhenmetern fielen abends alle erschöpft in die Betten.

Zusammen mit den Ministranten aus Mellau ging die Reise am dritten Tag in der Früh los zur Damülser Mittagsspitze. Trotz kleiner körperlicher Einschränkungen wagten wir den steilen, felsigen Aufstieg. Oben angekommen wurde die Anstrengung mit einer gigantischen Aussicht belohnt. Nach dem Abstieg feierten wir gemeinschaftlich noch einen Wortgottesdienst und genossen, wie am Tag zuvor, das kühle Nass im Mellauer Freibad.

Am Samstag fuhr
 en wir wegen star-
 ken Muskelkaters
 mit der Gondel
 zum Diedamskopf.
 Vom Gipfel aus
 konnte man bis
 zum Bodensee und
 über die Schweizer
 Alpen blicken.
 Nach dem Abstieg
 vom Berg wurden
 die Minis an der
 Talstation noch mit
 einem leckeren Eis
 belohnt. Die Woche
 wurde mit einem Grill- und Gemeinschaftsabend zusammen mit den Mellauer Minis und Diakon Zünd abgeschlossen.



Foto: Willi Lutzenberger

Bei einem Gemeinschaftsabend zusammen mit Diakon Zünd und den Mellauer Minis ließen wir die erlebnisreiche Woche im Bregenzerwald ausklingen.

Am nächsten Tag musste aber auch an die Heimreise gedacht werden. Nach dem Frühstück wurde gepackt, geputzt und zum Abschluss ein Gottesdienst mit einer anderen Jugendgruppe in der Pfarrkirche Mellau gefeiert.

Abschließend will sich die Schwabhauser Ministrantenschar noch bei Bernadette Lutzenberger und Carola Bagatsch für die tolle Organisation dieser spektakulären Woche bedanken!

Ramona Mayr und Anna Schadl

Zehn Jahre Bibelkreis

Ein Jubiläum in Geltendorf



Die Bibelabende sind Sonnenstrahlen für unser Leben! Sie bringen Licht, Klarheit, Freude am Glauben und Zuversicht in unseren Alltag.

Wir danken dem Ehepaar Heller für sein großes und unermüdliches Engagement!

Gabriele Graf

Jugendliche und neue Familien begeistern

Französische Gäste in Geltendorf

Regnerische statt sonnige Tage, kühle statt laue Sommerabende – der Wettergott hatte Anfang Juli kein Einsehen, als die französischen Freunde der Partnerschaft mit St. Victor in Geltendorf weilten. Dennoch war die Stimmung bestens und die 57 Gäste, darunter sieben Kinder und Jugendliche, freuten sich mit ihren Gastfamilien über eine großartige Begegnung.



Foto: Peter Wörle

Teilnehmer des Treffens mit der Geltendorfer Partnerschaftsfahne

Bereits bei der Ankunft in Geltendorf war die herzliche Atmosphäre des Familienaustausches spürbar, mit der sich die Freunde – oftmals seit Jahrzehnten verbunden – begrüßten. Erfreulicherweise gab es in diesem Jahr eine Reihe neuer Gastfamilien, die schnell Kontakt fanden und die Vielseitigkeit der Gruppe bereicherten. Die Organisatoren der seit 1969 bestehenden gemeindlichen Partnerschaft hatten ein breit gefächertes

Besuchsprogramm erstellt, das sowohl kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten als auch genügend Freizeit im Familienverbund berücksichtigte.

Auf besonderen Wunsch der beiden Partnerschaften soll die persönliche, familiäre Begegnung stets im Mittelpunkt stehen, die sich dann – über räumliche oder sprachliche Distanzen hinweg – zu freundschaftlicher Verbundenheit entwickelt. So ist es nicht verwunderlich, dass sich seit Beginn der Jumelage 786 Geltendorfer und Kaltenberger (leider fehlten Walleshausener und Hausener) an 17 Fahrten nach St. Victor beteiligten und stets einen wunderschönen kostengünstigen Aufenthalt genießen konnten. Nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit bieten die Geltendorfer Familien ihren Gästen nicht nur Kost und Wohnung, sondern ermöglichen ihnen auch die Teilnahme an einigen angebotenen Veranstaltungen. Weitere Unkosten trägt der Deutsch-Französische Freundeskreis.

Auch in der diesjährigen Besuchswoche öffneten 33 Familien ihre Türen und Herzen. Sie waren auch zum Teil an einer beeindruckenden Erlebnisführung in einer alten Mühle dabei, an einer historischen Stadtführung in Nördlingen sowie einer Erkundungsfahrt nach Augsburg. Die Wahl zwischen einer Führung im Textilmuseum oder in der Brauerei Riegele fiel manchem Ausflügler nicht leicht, doch bei der Stadtrundfahrt in einer historischen Straßenbahn waren alle wieder vereint. Bei einem Empfang im Goldenen Saal des Rathauses betonte der ehemalige Augsburger Bürgermeister Theo Gandenheimer die Bedeutung einer gelebten Partnerschaft: Er sei bereits sieben Mal in Augsburgs Partnerstadt Bourges gewesen und immer begeistert von dort zurückgekehrt.

Am Samstag nahm Pfarrer Wagner sowohl die französischen als auch die deutschen Jugendlichen unter seine Fittiche und erkundete mit 22 Teilnehmern München. Der Abend, als Sommerfest im Innenhof des Pfarrzentrums geplant, musste aufgrund der kühlen Temperaturen kurzerhand ins Pfarrheim verlegt werden, wurde aber dennoch gebührend gefeiert. Eine besondere Bereicherung war dabei die Tanzeinlage der Kindergruppe des Trachtenvereins, die Begeisterungstürme auslöste.

Der Sonntag stand wieder ganz im Zeichen der deutsch-französischen



Foto: Peter Wörle

Bei einer historischen Stadtführung konnte das 90 Meter hohe Wahrzeichen Nördlingens, der Daniel, bewundert werden.

Friedensmesse, wobei die Fahnenabordnungen der Vereine erneut einen festlichen Rahmen bildeten. Pfarrer Hans Schneider, Begründer der Jumelage mit Père Bouchet, interpretierte das Gleichnis vom Sämann in einer sehr gelungenen Predigt bezogen auf unsere Partnerschaft und machte allen Anwesenden Mut mit den Abschlussworten: „So wird auch unsere Jumelage eine gute Zukunft haben!“ Eine eher traurige „Premiere“ sprach Geneviève Cobo, die Präsidentin des französischen Partnerschaftsvereins in einem Wortspiel an: „Cette fois, nous sommes orphelins de père et de maire“ – waren die Gäste dieses Mal doch „Vollwaisen“, da ohne Begleitung durch „père“ (Pfarrer) und „maire“ (Bürgermeister).

Und sie sprach die große Herausforderung der Zukunft an, mit der sich wohl alle Städtepartnerschaften konfrontiert sehen: „Wir müssen dringend Jugendliche und neue Familien für unser Anliegen begeistern, wenn wir eine Zukunft haben wollen. Denn die Pioniere treten nach und nach von der Bühne ab.“

Der Abschied fiel schwer, doch die Vorfreude auf die nächste Begegnung in St. Victor im Jahr 2016 tröstete über manche Melancholie hinweg – denn alle Teilnehmer wissen: Freundschaft will gepflegt sein!

Monika Hawran
Ewald Giebisch

Spiel und Tanz

Der DJK-Familientag

Am Sonntag dem 7. Juli fand auf dem Sportgelände an der Lindenstraße in Schwabhausen der DJK-Familientag statt. Mit einem feierlichen Gottesdienst, zelebriert von Pater Arnold, begleitet von den Schwabhauser Sängern unter Leitung von Josefine Welz, wurde der Tag eröffnet. Die DJK-Fahne sowie das DJK-Jugendbanner standen hierbei Spalier. Es folgte ein Frühschoppen mit anschließendem Mittagessen.

Das Programm des Nachmittags eröffneten die „Dance-Kids“ und „Tanzmäuse“ unter der Leitung von Romina Throm und Konni Raab. Der Spiele-Parcours bestand aus fünf Stationen: Beim Hufeisenwerfen, Kuhmelken, Schubkarrenfahren, Memory sowie dem „heißen Draht“ wurde den Akteuren einiges abverlangt. Die Bambini stellten aus den eigenen Reihen zwei Mannschaften und boten dabei flotten Fußball. Die Väter der Kids sowie einige wenige mutige Frauen zeigten doch einigermaßen großen Ehrgeiz bei einem Einlagespiel, und man trennte sich mit einem gerechten 2:2 unentschieden.



Pater Arnold eröffnete den Familientag mit einem Gottesdienst.

Die DJK-Stars unter der Leitung von Nicole Jung und Mjügan Müller boten bei ihrem Auftritt eine gute Choreografie und wurden mit viel Beifall bedacht. Die von der VR-Bank gesponserte Hüpfburg fand, wie auch andere Spielmöglichkeiten, bei den Kids großen Anklang. Die Besucher machten reichlich Gebrauch von den dargebotenen Köstlichkeiten und verbrachten einen gemütlichen Tag am Sportplatz sowie im aufgestellten Zelt, das den gewünschten Schatten spendete.

Andreas März

Das Brot, das wir brauchen

Die Sternsingeraktion 2015



Auch im Januar 2015 möchten die Sternsinger mit der Spendensammlung wieder anderen, notleidenden Kindern helfen.

„Gib uns heute das Brot, das wir brauchen“ lautet der biblische Leittext, unter dessen Motto wir in der kommenden Sternsingeraktion von Haus zu Haus ziehen, um Spenden zu sammeln für Kinder auf den Philippinen und der ganzen Welt. Es wäre schön, wenn sich auch dieses Jahr wieder viele von Euch engagieren und daran beteiligen, dass Kindern in Not geholfen werden kann. Die Daten und weitere Informationen zur Aktion sind im Internet auf der Seite www.pfarrei-geltendorf.de unter „Aktive Gemeinde | Sternsinger“ zu finden.

Die Sternsinger tragen den Segen von Haus zu Haus in:

- ... **Geltendorf** am 3., 4. und 5. Januar 2015,
- ... **Hausen** am 4. Januar ab 9 Uhr,
- ... **Eresing, Schwabhausen und Pflaumdorf** am 6. Januar nach dem Gottesdienst.

In Geltendorf treffen sich die Sternsinger am:

Samstag, 20. Dezember, 10 Uhr im Pfarrheim

zu einer Probe, bei der wir in gemütlicher Runde bei Lebkuchen und Getränken den Ablauf besprechen, einen Film anschauen und die Umhänge verteilen.



Samstag, 3. Januar, 8:45 Uhr in der Pfarrkirche zu den Hl. Engeln

zur Aussendung mit einer Wortgottesfeier (Beginn 9 Uhr). Nach dem Gottesdienst werden Rauchfass, Stern, Geldkiste etc. ausgegeben. Bitte achtet auf warme Kleidung und Schuhe!

Dienstag, 6. Januar, 10:15 Uhr im Pfarrheim

zur Rückgabe der Kisten und Rauchfässer und zum Festgottesdienst (Beginn 10:30 Uhr). Anschließend findet ein Würstlessen im Pfarrheim für alle Beteiligten statt.

Bitte den Abschnitt unten heraustrennen und möglichst schnell im Pfarrbüro abgeben oder eine e-mail schreiben an pfarrbuero@pfarrei-geltendorf.de

Monika Tzschentke

Ja, ich mache mit bei den Sternsingern:

Vorname, Name _____

Telefonnummer: _____

Ja, ich stelle mich als Begleitperson zur Verfügung:

Vorname, Name _____

Telefonnummer: _____

Solltet ihr schon eine Gruppe gebildet haben, die zusammen losziehen möchte, schreibt bitte alle Teilnehmer hier auf:

Begleitperson _____ König 1 _____

König 2 _____ König 3 _____

evtl. Sternträger _____

Geschichtsträchtige Ausflüge

Der Seniorenclub reiste nach Altötting und zum Kloster Reutberg

Hätten Sie nicht auch mal Lust, unseren Seniorennachmittag im Pfarrheim zu besuchen? Vielleicht passt es Ihnen ja schon nächstes Mal in Ihren Zeitplan. Unsere Termine finden Sie im Gottesdienstanzeiger und im Internet unter www.pfarrei-geltendorf.de. Außerdem liegt unser Programm am Schriftenstand der Pfarrkirche „Zu den Hl. Engeln“ aus. Wir freuen uns über jeden neuen Besucher.

Pfarrer Wagner brachte uns auf die Idee, in diesem Jahr beim Ganztagesausflug im Juni nach Altötting zu fahren. Die Stadt ist ein Zentrum des Glaubens und der Volksfrömmigkeit. Der hl. Bruder Konrad von Parzham war sein Leben lang Pförtner des Kapuzinerklosters St. Anna und zählt zu den bekanntesten Heiligen Bayerns. Er ist in der schlichten St.-Konrad-Kirche bestattet, wo Pfarrer Wagner mit uns den Gottesdienst gefeiert hat.

Bei einer Führung „Bayerns Nationalheiligtum und der innerste Bereich der Wallfahrtsstadt“ wurde uns von der reichen Geschichte Altöttings erzählt und wir konnten die Gnadenkapelle und die historisch bedeutsame Stiftspfarrkirche St. Philippus und Jakobus besichtigen. Seit über 500 Jahren kommen Menschen mit Kümmernissen, Krankheiten, Sorgen und Nöten zur Gnadenkapelle und kehren getröstet nach Hause zurück. Nach dem Mittagessen war Zeit für ein persönliches Gebet in der Gnadenkapelle.



Foto: Werner Donhauser

Bei einer Führung konnten wir auch die Gnadenkapelle besichtigen.

Die Stiftskirche ist die letzte gotische Hallenkirche Süddeutschlands. Dort befindet sich am Nordportal der berühmte „Tod von Eding“, eine Darstellung des Sensenmannes aus den Tagen der Pest zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Auf dem Rückweg zum Bus konnten wir noch die neu renovierte Basilika St. Anna bestaunen. Sie vermag 8000 Menschen zu fassen und besitzt 12 Seitenaltäre und einen mächtigen Hochaltar. Auf der Heimfahrt legten wir in Winhöring noch eine Kaffeepause ein und kamen abends wohlbehalten in Geltendorf an.



Foto: Werner Donhauser

In der Klosterkirche von Reutberg befindet sich das Loretohaus.

Im Oktober haben wir einen Halbtagesausflug zum Kloster Reutberg unternommen. Es war ein wunderschöner, föhniger und warmer Herbstnachmittag. Das Kloster, ein beliebter Ausflugs-, Wallfahrts- und Erholungsort, liegt inmitten der weiten Landschaft des schönen bayerischen Voralpenlandes. Anfangs stand hier nur eine Loretokapelle von Graf und Gräfin Papafaba aus dem Nachbarort Reichersbeuern. Der Graf hat diesen Platz nördlich von Sachsenkam auf einem Hügel selbst ausgesucht und den dortigen Wald „gereutet“ (gerodet), daher der Name Reutberg. Das von Loreto mitgebrachte Gnadenbild wurde an der Ostwand der Kapelle angebracht. Am 12. September 1651 wurde Kloster Reutberg den Franziskanern unterstellt und erhielt eine strenge Klausur. Zur Bewirtung der Pilger und für den eigenen Hausgebrauch wurde 1677 ein Brauhaus gebaut und seit 1924 wird die Klosterbrauerei von einer Brauereigenossenschaft geführt. Im Inneren der Klosterkirche befindet sich vorne das sogenannte Loretohaus mit einem Sternengewölbe, welches das Firmament versinnbildlicht. Das Fresko über dem Chorbogen zeigt die Übertragung des Hl. Hauses von Nazareth nach Loreto in Italien. Dass Reutberg eine Loretokirche ist, zeigen die in der Kirche verteilten Anrufungen der Lauretanischen Litanei auf

Spruchbändern und Kartuschen, die von Engelsfiguren gehalten werden. Die aus Olivenholz geschnitzte Loreto-Madonna steht heute auf einem Aufbau über dem Altar.

Bekannt ist auch das Reutberger Jesuskind, das 1743 aus dem Hl. Land nach Reutberg gebracht wurde. Die vermutlich aus Spanien stammende Holzfigur in der Größe eines Kleinkindes lag hundert Jahre an Weihnachten in der Geburtskirche zu Bethlehem

und wird jedes Jahr vor dem Christamt in der Heiligen Nacht vor dem rechten Seitenaltar zur allgemeinen Verehrung ausgesetzt. Beim Eintritt in die Klosterkirche fällt der Blick auf das reich geschmückte Grab der Schwester M. Fidelis Weiß, ein Ziel vieler Wallfahrer.



Foto: Werner Donhauser

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir Klosterbier und Brotzeit im Biergarten genießen.

Sie lebte heiligmäßig von 1902 bis 1923 im Kloster Reutberg. Im Klostergebäude befindet sich die alte Klosterapotheke von 1688, die aber nicht besichtigt werden konnte, weil sie im Klausurbereich liegt.

Im Garten der Klosterwirtschaft konnten wir uns Klosterbier, Essen, Brotzeit, Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Über Bad Tölz, Benediktbeuern, Weilheim und Dießen hat uns der Bus wieder gut nach Hause gebracht.

Wir machen uns bereits jetzt Gedanken über unsere Ausflüge 2015.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes Jahr 2015 wünschen Ihnen von Herzen

Annemarie Dörfler, Annemarie Rothmayer und Marianne Donhauser

95-jähriges Gründungsjubiläum

Katholischer Frauenbund Schwabhausen

Auf 95 Jahre kann der Zweigverein Schwabhausen des Katholischen Frauenbundes seit seiner Gründung zurückblicken. Dieses Jubiläum begingen wir am 12. Oktober 2014 mit einem festlichen Rosenkranz sowie einer anschließenden Feier, zu der das Vorstandsteam eingeladen hatte. In der Kirche Hl. Kreuz in Schwabhausen wurde der „freudenreiche Rosenkranz“ zusammen mit Pater Arnold, dem ehemaligen Geistlichen Schwabhausens, gebetet. Lieder und meditative Texte bereicherten die Andacht.



Foto: Helga Radek

Im Anschluss daran feierten die anwesenden Mitgliedern mit Pater Arnold sowie der Leiterin des Frauenbund-Bezirks Dießen Bernadette Lutzenberger. In angenehmer Atmosphäre genossen wir den Abend und die Zeit miteinander.

Helga Radek

Spargel, Nähmaschinen und Lach-Yoga?!

Katholischer Frauenbund Geltendorf mit Hausen und Kaltenberg



Foto: Irmí Böck

Beim Kaffeekränzchen im Pfarrheim herrschte eine ausgelassene Stimmung.

Unser Vereinsjahr begann mit der Hauptversammlung, bei der die Vorstandschaft über alle Aktivitäten des abgelaufenen Jahres berichtete und die Planungen für das folgende Jahr vorstellte. Erste Veranstaltung war unser traditionelles Kaffeekränzchen, bei dem wir es „krachen“ ließen: Bunt maskiert schwangen wir das Tanzbein, witzige Sketsche, kapriziöse Einlagen unserer Jugendgruppe und natürlich eine Maskenprämierung sorgten für ausgelassene Stimmung.

In der darauffolgenden Fastenzeit begingen wir mit Pfarrer Wagner den Einkehrtag in St. Ottilien. Dass unsere Mitglieder begeisterte Köchinnen sind, bewiesen sie im April, als die Referentin der Bayerischen Milchwirtschaft die Rezepte verteilte und wir in Gruppen leckere Gerichte zubereiteten, die wir danach mit viel Vergnügen genossen.

Im Mai gab es ein weiteres Highlight: den Ausflug zum Spargelhof. Der Spargelbauer fuhr mit uns aufs Feld und erläuterte, wie Spargel angebaut wird. Danach versuchten wir selbst, das zarte Gemüse aus der Erde zu stechen. Ein vorzügliches Mittagessen rundete den Tag ab: Spargel in allen Variationen zum Sattessen!



Foto: Irmí Böck

Nach der Erklärung des Spargelbauers versuchten wir selbst den Spargel zu stechen.

Beim Lach-Yoga im Juni konnten wir an uns selbst feststellen, welche positive Auswirkungen Lachen auf unsere Seele und den Geist haben kann. Lachen ist gesund!

Ein besonderes Erlebnis war im Juli der Besuch des Nähmaschinenmuseums in St. Ottilien. Bruder Aurelian erklärte zuerst die frühesten Nähmaschinen und natürlich, wie er in den Besitz dieser Seltenheiten gekommen war. Von der Puppennähmaschine bis zur professionellen Schneider- und Schustermaschine gab er Informationen und passende Anekdoten.

Im September war unser nächstes Ziel die Pfarrkirche von Eresing, die nun auch zu unserer Pfarreiengemeinschaft zählt. Jakob Resch führte uns begeistert durch dieses Juwel von Gotteshaus. Nach so viel Kunst und Frömmigkeit sorgten wir auch noch für unser leibliches Wohl in Eresing.

Die Führung durch das Nationaltheater im Oktober war für Theaterbegeisterte ein unvergessliches Erlebnis. Welche Organisation und Arbeit stecken hinter einer gelungenen Operaufführung!

Gedächtnistraining im November und die Adventsfeier haben unser Vereinsjahr beendet.

Sie sehen liebe Leserinnen, der Frauenbund bietet ein buntes Programm, bei dem auch sicher etwas für Sie dabei ist. Schauen Sie doch einfach bei uns rein! Wir freuen uns auf Sie!

Irmí Böck
Schriftführerin

Aktive Mitglieder gesucht

Kirchenchor Hausen mit neuer Leiterin



So wie auf diesem Bild kann es schon mal aussehen, wenn der Chor seine Atem- und Aufwärmübungen zu Beginn einer Chorprobe macht.

Chorprobe ist jeweils Montagabend ab 19:30 Uhr. Haben Sie nicht auch mal Lust vorbeizukommen und mitzumachen? Begeisterte Sängerinnen und Sänger jeden Alters sind uns herzlich willkommen. Wir können Ihnen versprechen, dass Sie viel Freude und Spaß haben werden.

Anfang des Jahres hat Renate Kühn (siehe nächste Seite) die Chorleitung von Christoph Hanelt übernommen, der den Chor und die Hausener

Kirchenmusik nach wie vor unterstützt, soweit es seine Zeit erlaubt – wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Angelika Dietmaier

Die neue Chorleiterin

Mein Name ist Renate Kühn, ich bin 47 Jahre alt und stamme ursprünglich vom Lechfeld. Hauptberuflich unterrichte ich seit 2004 in



St. Ottilien die evangelischen Schülerinnen und Schüler in Religion. Nebenberuflich habe ich immer schon viel Musik gemacht samt Prüfungen für das Lehramt in Musik und für Chorleitung.

In den fast 10 Jahren meiner früheren Gemeinde-

Tätigkeit in Nürnberg habe ich viele Erfahrungen in einem Kinder- und einem Erwachsenenchor gesammelt. Als ich Ende des letzten Jahres gefragt wurde, ob ich den Kirchenchor in Hausen übernehme, habe ich neugierig zugesagt. Musikalisch schöpfe ich gerne die ganze Bandbreite der Stilrichtungen aus. Inzwischen haben wir bereits zu Ostern die erste Messe gemeinsam aufgeführt und ich kann herzlichen Dank sagen für die freundliche Aufnahme der ‚Konfessionsfremden‘ in Ihrer Gemeinde.

Unser Chor freut sich schon auf Ihren Kirchenbesuch an den Feiertagen. Wir hoffen, Sie haben Freude an unserer musikalischen Begleitung bei den Gottesdiensten.

Renate Kühn

„Singen ist unsere Freude“

Die Schwabhauser Sänger

Der stimmenmäßig ausgewogene Chor gestaltet seit fünf Jahren mit seinen Gesängen verschiedener Musikrichtungen Gottesdienste im Kirchenjahr. Das Programm besteht aus klassischen, volkstümlichen, aber auch modernen Liedern mit zeitgemäßen Texten zu verschiedenen Anlässen. Je nach Stilrichtung werden diese Gesänge begleitet mit Instrumenten wie Orgel, Gitarre, Flöte, Hackbrett oder – glanzvoll gesteigert – mit Trompete oder Posaune.

Eine Aufgabe sieht der Chor auch darin, die Kirchengemeinde beim Erlernen unbekannter Lieder aus dem neuen Gotteslob zu unterstützen.

- Sopran:** Margot Hartwig, Ulrike Metzger (Gitarre)
Alt: Ingrid Hieber, Karin Hanske, Gerda Pfab (Gitarre),
 Irmgard Metzger (Hackbrett, Flöte)
Tenor: Andreas März, Werner Hartwig
Bass: Adolf Kremayr, Werner Pfab



Die Schwabhauser Sänger bieten ein vielseitiges Programm.

Josefine Welz, Chorleiterin

Ein perfekter Tag

Erste Bergmesse als Pfarreiengemeinschaft

Am Sonntag dem 28. September machten sich viele Gläubige aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf den Weg zur traditionellen Bergmesse auf der Buchenbergalm. Daheim fuhren alle noch im leichten Nebel los, aber schon hinter Schongau strahlte die Sonne.



Foto: Marita Loy

Es war besonders schön zu sehen, wie sich Mitglieder der neuen Pfarreiengemeinschaft um den Altar versammelten.

Es war besonders schön zu sehen, wie sich Geltendorfer, Hausener, Kaltenberger, Schwabhausener, Eresinger und Pflaumdorfer um den Altar versammelten, um – vier Wochen nach dem offiziellen Start der Pfarreiengemeinschaft – eine gemeinsame Bergmesse zu feiern.

Nach dem Gottesdienst bestand die Möglichkeit zum Mittagessen in der Buchenbergalm. Die freien Plätze waren allerdings schnell belegt, da sich an diesem schönen Tag viele Wanderer auf dem Berg befanden, wo auch noch eine weitere Bergmesse gefeiert wurde. Auch bei der Essensausgabe musste man viel Geduld mitbringen, bis man das gute Essen und Trinken genießen konnte.

Bevor wir die Heimreise antraten, bewunderte jeder noch einmal die tolle Aussicht auf den Bannwaldsee, Forggensee und Hopfensee – es war ein perfekter Tag für unsere Bergmesse.

Gabriele Drexl

„Hand in Hand“ dehnt sich aus

Die Geltendorfer Nachbarschaftshilfe vergrößert ihren Aktionsradius

„Hand in Hand“ – die Geltendorfer Nachbarschaftshilfe hat ihren Aktionsradius auf die Einwohner in den Gemeinden der neuen Pfarreiengemeinschaft erweitert. Unsere ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer unterstützen:

- « Bürgerinnen und Bürger, die unsere Hilfe benötigen
- « in Not geratene Bürgerinnen und Bürger, besonders Menschen in schwierigen Situationen, wie
 - ö bedürftige Bürgerinnen und Bürger (Empfänger von Minimalrenten)
 - ö alleinerziehende Mütter oder Väter
 - ö Kriegsoffer
 - ö hilflose Personen jeden Alters

Den Umfang unseres Hilfeangebotes entnehmen Sie bitte unserem Flyer, der an allen öffentlich zugänglichen Orten ausliegt.

Wie sind wir erreichbar?

Mobiltelefon 0176 3490 3606

E-Mail: hand-in-hand@pfarrei-geltendorf.de

Man kann uns auch über die Homepage der katholischen Gemeinde (www.pfarrei-geltendorf.de) oder über die Homepage der Gemeindeverwaltung (www.geltendorf.de) erreichen.



Foto: Brigitte Zeissner

Auf geht's zum Tanztee beim Hief in Hausen.

Termine für die nächsten Tanzteeveranstaltungen

im Gasthof Hief, Hausen, sind in Vorbereitung. Sobald sie feststehen, werden wir sie auf der Webseite der Pfarrei veröffentlichen.

Wie können Sie uns unterstützen?

Als aktives Mitglied würden wir Sie gerne in unserem Team willkommen heißen (Konfessionszugehörigkeit spielt keine Rolle). Natürlich können Sie selbst entscheiden, wie viel Zeit Sie für dieses unentgeltliche Engagement einsetzen. Eine gründliche, umfassende Einarbeitung ist gewährleistet. Weitere Auskünfte erteilt Ottmar Hehn (Telefon 08193 7576)

Als passives Mitglied und einer damit verbundenen regelmäßigen freiwilligen Geldspende können Sie ebenfalls dazu beitragen, die Aktivitäten von „Hand in Hand“ zu unterstützen.

Mit einer einmaligen Geldspende sichern Sie den Fortbestand von „Hand in Hand“. Bitte an:

Konto-Inhaber:	Kath. Pfarrkirchenstiftung Geltendorf
Verwendungszweck:	Spende für „Hand in Hand“
Bankinstitut:	Raiffeisenbank Westkreis FFB
IBAN:	DE49 7016 9460 0400 2105 87
BIC:	GENODEF1MOO

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir uns bei den diesjährigen Spendern recht herzlich bedanken. Ihr großzügiges Engagement hilft uns, weiterhin die umfangreichen Aufgaben von hilfsbedürftigen Menschen zu erfüllen.

Das Team von „Hand in Hand“ wünscht Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr!

Ottmar Hehn

Das Skapulierbruderschaftsfest

Eine alte Tradition in Eresing

Den aufmerksamen Leserinnen und Lesern ist bei der Vorstellung der Pfarrei Eresing-Pflaumdorf in der vorigen Angelus-Ausgabe sicher aufgefallen, dass in Eresing im Juli das Skapulierbruderschaftsfest begangen wird. Hier einige Hintergrundinformationen zu dem traditionsreichen Fest.

Das Skapulierbruderschaftsfest wird traditionell mit einem feierlichen, vom Chor musikalisch umrahmten Sonntagsgottesdienst und anschließender kleiner Prozession durch das Dorf begangen. Die Bruderschaft, die es übrigens auch in anderen Orten gibt, wurde vom Karmelitenorden



Foto: Renate Hyvnar

Das Deckengemälde im Altarraum erinnert noch heute an die Skapulierbruderschaft.

gegründet, nachdem – der Überlieferung nach – am 16. Juli 1251 Maria dem Karmeliten Simon Stock in Cambridge erschienen und ihm dabei ein Skapulier (vom lat. Wort scapularium = Schultergewand) überreicht haben soll. Laut einem Ablasszettel aus dem Jahr 1719 stehen die Mitglieder der Bruderschaft unter dem besonderen Schutz der Muttergottes, wenn sie bestimmte Pflichten einhalten, wie beispielsweise das tägliche Rosenkranzgebet und den Fleischverzicht an bestimmten Wochentagen.

Einer Verheißung nach sollen diejenigen, die bei ihrem Tod mit dem Skapulier bekleidet sind, nicht in die Hölle kommen. Dies ist zwar von der katholischen Kirche anerkannt, soll aber so verstanden werden, dass die Träger des Skapuliers durch die Fürsprache Marias entweder von einer

schweren Sünde bewahrt oder zur Umkehr bewegt werden.

Welch große Bedeutung die Bruderschaft in früheren Zeiten in Eresing hatte, ist an einigen Kunstwerken in der Kirche St. Ulrich zu erkennen (Deckengemälde über dem Altarraum und im hinteren Teil der Kirche, Seitenkapelle).

In der heutigen Zeit ist die Bruderschaft nicht unumstritten und stößt bisweilen als nicht mehr zeitgemäß auf Kritik. Dennoch ist das Skapulierbruderschaftsfest in Eresing eine feste Institution und wird es sicher auch bleiben.

Renate Hyvnar

Informieren Sie sich über unsere Pfarrgemeinden!

pfarreien
 geltendorf eresing
 kaltenberg pflaumdorf
 hausen schwabhausen



Besuchen Sie die Homepage unserer
Pfarreiengemeinschaft

Hier erfahren Sie aktuelle Termine, interessante
 Neuigkeiten und viele weitere Informationen !

www.pfarrei-geltendorf.de

Notfallmappe und Ruhebänke

Der Seniorenbeirat berichtet

In diesem Jahr hat der Seniorenbeirat mit Hilfe der Gemeinde die Notfallmappe auf den Weg gebracht, im neuen Jahr werden wir an der Aufstellung von Ruhebänken für das gesamte Gemeindegebiet arbeiten.



Bürgermeister Wilhelm Lehmann (Zweiter von links) mit dem neuen Geltendorfer Seniorenbeirat, der sich aus (von links) Gerd Kisler, Traudel Locher, Horst Gringer, Maria Schenuit und Georg Mayr zusammensetzt.

Aus Gründen der besseren Erreichbarkeit wird die Sprechstunde des Seniorenbeirats ab Januar 2015 ins Bürgerhaus verlegt. Auch die Termine haben sich verändert.

Sie liegen in der Regel am 2. Mittwoch des jeweiligen Monats, d.h. am 14. Januar 11. Februar 11. März 15. April usw.

Der Seniorenbeirat freut sich über Ihr Kommen und nimmt gerne Ihre Wünsche und Anregungen entgegen.

Am 20. Mai 2015 veranstaltet der Seniorenbeirat wieder zusammen mit Hand in Hand einen Seniorennachmittag bei Kaffee und Kuchen. Ein Referent wird über ein aktuelles Thema berichten.

Wir wünschen allen Senioren und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Traudel Locher



Selbstgebackene Plätzchen als Renner

Christkindlmarkt in Schwabhausen

Ein kleiner, aber feiner Christkindlmarkt fand in diesem Jahr am 29. November 2014 in Schwabhausen statt. Den Besucher erwartete ein umfangreiches Programm:



Foto: Helga Radek

Auch 2014 kamen wieder viele Besucher zum Christkindlmarkt nach Schwabhausen

Zu Beginn die Adventsandacht in der Schwabhauser Pfarrkirche, dann ein weihnachtliches Unterhaltungsprogramm im Saal des Gasthauses „Zur Linde“, der Nikolaus, der die Kinder bescherte, sowie die Christkindl-Marktstände mit ihren Angeboten:

Neben Kulinarischem der örtlichen Vereine wurden selbstgebastelte Adventskränze und Gestecke so-

wie handgefertigte Deko-Artikel angeboten. Am Stand des Frauenbundes gab es die begehrten selbstgebackenen Plätzchen der Mitglieder.

Besucher aus nah und fern besuchten diesen Markt nun bereits zum 20. Mal.

Helga Radek

Taufe und Eheschließung

Was Sie über diese Sakramente wissen sollten

Paaren den Segen für ihren gemeinsamen Weg mitzugeben, mit ihnen das Sakrament der Ehe zu feiern, mit jungen Familien die Taufe zu feiern und dabei Kinder in die große Familie des Glaubens aufzunehmen, sind schöne und frohmachende Aufgaben sowohl für mich als Pfarrer als auch für Pater Eugen Badtke.

Doch diese beiden Sakramente bedürfen einer genaueren Erklärung und Erläuterung. Grundlegend ist dabei, dass wir nicht die Tatsache aus dem Blick verlieren, dass kirchliche Feiern niemals private Familienfeiern sind. Es sind Feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche. Allerdings sind bei diesen Feiern selbstverständlich Familienangehörige und Freunde in der Mehrzahl.

Einige Gedanken dazu möchte ich Ihnen zum Verständnis mit auf den Weg geben, falls Sie eine Hochzeit oder Taufe planen.



Quelle: www.katholisch.de

Die Feier der Hochzeit

Wenn Sie eine kirchliche Trauung planen, melden Sie sich bitte so früh wie möglich im Pfarrbüro. Nur so können wir den passenden Termin am ehesten finden. Beachten Sie bitte auch, dass der Trauort die Heimatpfarrkirche sein sollte. Ausnahmen sprechen Sie bitte frühzeitig an. Bedenken Sie auch, dass es um eine katholische Trauung geht, das heißt, es geht immer um eine Feier nach den Vorgaben der Gesamtkirche, an die wir Traupriester gebunden sind.

Die wesentlichen Elemente für die kirchliche Trauung sind:

- « Mindestens ein Partner muss katholisch getauft sein – im Idealfall sind es beide.
- « Es darf keine kirchlich gültige Vorehe vorliegen.
- « Beide Partner – sofern sie katholisch sind – müssen ein aktuelles Taufzeugnis vorlegen.
- « Der Besuch eines Ehevorbereitungsseminars wird dringend empfohlen.
- « Der Gottesdienst ist eine kirchliche Feier – bedenken Sie dies bei Liedauswahl und Texten.
- « Es ist nicht üblich und widerspricht dem Eheverständnis der Kirche, dass der Vater die Braut zum Bräutigam führt.

Sechs Monate vor der Hochzeit führe ich ein Gespräch mit Ihnen und wir erstellen gemeinsam das Ehevorbereitungsprotokoll (auch wenn ein anderer Priester die Hochzeit halten sollte). An diesem Termin bekommen Sie auch Materialien zur Vorbereitung mit auf den Weg. In der Regel treffe ich mich mit Ihnen drei Mal, um Sie möglichst gut begleiten zu können.



Quelle: www.ekd.de

Die Feier der Taufe

Die Vorbereitung einer Taufe ist bei weitem nicht so aufwändig wie die einer Hochzeit, aber es ist ein viel existenzielleres Geschehen. Taufe heißt: Ich möchte Christ werden und als Christ in der Kirche leben. Als Tauf-Eltern übernehmen Sie dafür die Verantwortung und versprechen in der Taufe zusammen mit den Paten, Ihr Kind als Christ zu erziehen und

es hineinzuführen in die Gemeinschaft der Kirche.

In unserer Pfarreiengemeinschaft haben Sie die Möglichkeit, an fünf Tauforten die Taufe zu feiern: in Geltendorf in den Hl. Engel und in St. Stephan sowie in den Pfarrkirchen Schwabhausen, Eresing und Hausen. Taufen in Filial- oder Hofkapellen sind kirchenrechtlich nicht erlaubt – die Taufe muss in einer Pfarrkirche stattfinden. Ich bitte Sie hier ausdrücklich um Ihr Verständnis, dass keine Ausnahmen möglich sind.

Taufspender muss ein Diakon oder Priester sein. Selbstverständlich dürfen Sie für die Taufe einen eigenen Taufspender mitbringen, wenn Sie eine persönliche Beziehung zu diesem haben.

Folgende Vorbereitungsschritte sind für die Taufe notwendig:

- « Anmeldung der Taufe im Pfarrbüro
- « Vereinbarung des Termins
- « Mindestens ein Elternteil muss katholisch sein.
- « Der Taufpate muss katholisch sein und einen Taufschein vorlegen.
- « Taufgespräch wird vom Taufspender geführt.

Ich hoffe, diese Informationen helfen ein wenig, das Verständnis über die Sakramentenspendung in unserer Pfarreiengemeinschaft zu vertiefen und sie helfen Ihnen auch dabei, sich gut auf diese so wichtigen Feiern wie Hochzeit und Taufe vorzubereiten.

Pfarrer Thomas Wagner

Die stille Zeit und das Fest der Liebe?!

Gedanken zu Advent und Weihnachten

Advent sollte gerade für uns Christen doch eigentlich eine ruhige, besinnliche Zeit sein, in der wir uns auf das Fest der Ankunft Christi vorbereiten; aber meist ist davon kaum etwas zu spüren. Gerade in den letzten Wochen vor Weihnachten hat man das Gefühl, es ist hektischer und stressiger als während des ganzen restlichen Jahres. Geht es Ihnen auch so?

In der Arbeit könnte man meinen, wenn das Jahr vorüber ist, geht nichts mehr und alles muss unbedingt vorher erledigt werden. Aber auch zu



Hause ist es nicht ruhiger, man will es an den Feiertagen besonders schön haben und so ist Großputz angesagt. Hinzu kommen außerdem Tätigkeiten wie das Haus dekorieren, Plätzchen backen, Geschenke besorgen;

man ist mit Freunden, Bekannten oder Kollegen auf dem Christkindlmarkt verabredet, viele Firmen und Vereine haben Adventsfeiern, zu denen man eingeladen ist...

An sich ist das meiste davon etwas, das man gerne unternimmt und auf das man sich freut – nur leider ist hierfür die Zeitspanne viel zu kurz, und schnell wird daraus eine lästige Pflicht, die man auf einer Liste abhakt. Man sehnt sich an den Feiertagen nur noch nach Ruhe und verdrängt die Geburt Jesu, den Grund des Festes, aus den Gedanken.

Was helfen könnte

Es gibt sicher kein Allheilmittel gegen den „Weihnachtsstress“, aber vielleicht hilft Entschleunigung, und manchmal ist weniger auch mehr, so dass man sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren kann. Hier ein paar Beispiele:

- « Bei Einladungen muss man zuweilen den Mut aufbringen, „Nein“ zu sagen beziehungsweise sich bewusst zu entscheiden, wo man hinget.
- « Das Plätzchenbacken kann auf ein paar Lieblingssorten reduziert werden. Denn meist bleiben sowieso Plätzchen übrig, die nach Weihnachten keiner mehr will. Oder man trifft sich im Familien- und Freundeskreis zu einem Plätzchenback-Nachmittag oder -Abend. Jeder ist dann für eine Sorte zuständig, und natürlich hilft man sich gegenseitig. Nach fröhlichen, gemeinsamen Stunden tauscht man die Sorten untereinander aus.
- « Bei den Geschenken müssen es nicht große und teure sein. Über eine ganz persönliche Kleinigkeit, bei der man spürt, dass sie von Herzen kommt, freut man sich oft viel mehr.

Vorfreude auf das Kommen des Herrn

So bleibt dann vielleicht auch Zeit, an den Sonntagen den Gottesdienst mitzufeiern und sich von der Vorfreude auf das Kommen des Herrn anstecken zu lassen.

Zum Schluss noch ein kleiner, aber sehr wirksamer Tipp, wenn der Trubel und Stress zu viel wird: Einfach eine Kirche betreten. Sofort umfängt einen eine „himmlische“ Stille und man kann in Zwiesprache mit Gott zur Ruhe kommen.

Renate Hyvnar



Herzlich willkommen zum Gottesdienst

„Darf ich eigentlich Heiligabend in die Kirche gehen, auch wenn ich sonst das ganze Jahr nicht gehe?“

Am Heiligabend gibt es in vielen Kirchen sogar mehrere Gottesdienste. Dazu sind alle Menschen willkommen.

Hier die Antwort des Pastors:

Selbstverständlich dürfen Sie Heiligabend in die Kirche gehen. Was mich betrifft, ich freue mich, wenn an diesem Tag meine Kirche proppenvoll ist. Wenn die Leute die Geschichte hören wollen von Jesu Geburt im Stall, von Engeln und Hirten. Wenn sie Weihnachtslieder singen und beten. Am Ende singen alle stehend „Oh du fröhliche“. Ich tauche da richtig ein in die Gemeinschaft, fühle mich so aufgehoben, wenn dieses Lied neben mir, hinter mir, von der Empore über mir mit vollem Klang ertönt: Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue dich, oh Christenheit. Ich hab dann das Empfinden, das ist jetzt ein bisschen wie im Himmel. In meiner kleinen Dorfgemeinde machen wir an Heiligabend inzwischen vier Gottesdienste, damit jeder, der es möchte, in diesen Genuss kommen kann. Also, herzlich willkommen!

Kirchgang nur ein lästiger Punkt auf der Aufgabenliste?

Wieso haben Sie eigentlich ein schlechtes Gewissen, wenn Sie nur an Heiligabend in die Kirche gehen? Kommt das daher, dass Sie Kirchenbesuch als eine Art Pflichtübung ansehen? Meine frühere Zimmervermieterin in Heidelberg sagte mir mal: „Ich gehe immer schon Samstagabend in die Messe, dann hab ich's weg.“ Kirchgang als lästiger Punkt auf der Aufgabenliste, der abgehakt werden muss? Vergessen Sie's. Gott führt nicht Buch über Ihren Gottesdienstbesuch. Er möchte Ihnen Gutes tun und freut sich über jeden, der sich entspannt zurücklehnt und sich das gefallen lässt, auch und gerade an Heiligabend.

Sich anstecken lassen vom Jubel der Engel

Meine Konfirmanden lasse ich vor Weihnachten oft einen Fragebogen ausfüllen, da sollen sie ankreuzen: Was gehört zu Weihnachten dazu? Die häufigsten Nennungen sind: Baum, Geschenke, Schnee. Dann lesen wir die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel, und danach machen wir eine zweite Runde mit dem Fragebogen. Meine Konfis sind nicht blöd und kreuzen nun brav an: Jesus, Engel, Hirten, Krippe. Mit dem Kopf haben sie das jetzt kapiert. Ich hoffe und bete, dass es im Gottesdienst an Heiligabend in ihre Seelen sinkt, dass sie angesteckt werden vom Jubel der Engel und aus vollem Herzen mitsingen können: Oh du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Christ ist erschienen, uns zu versöhnen, freue dich, o Christenheit.

Gewissensfrage“ ist eine Sendung der „Evangelischen Kirche im NDR“. Nachdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion Hannover, email: info-hannover@err.de, Internet: www.ndr.de/kirche

Stellenangebot

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf

Pfarrei „Zu den Hl. Engeln“ Geltendorf
Filialkirche „St. Elisabeth“ Kaltenberg
Pfarrei „St. Nikolaus“ Hausen

pfarreien
gelte·dorf
kalte·berg
hausen

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf, Schulstr. 6, 82269 Geltendorf

Pfarreiengemeinschaft Geltendorf
Schulstr. 6
82269 Geltendorf

Tel.: 08193 / 950022
Fax: 08193 / 950023
Email: pfarrbuero@pfarrei-geltendorf.de
Internet: www.pfarrei-geltendorf.de



Wir suchen für den

Kindergarten und die Krippe

unserer Kindertagesstätte „Zu den Heiligen Engeln“
Schulstraße 6, in 82269 Geltendorf

je eine Erzieherpraktikantin (SPS 1 oder 2).

Beschäftigungszeitraum: September 2015 – August 2016

Beschäftigungsumfang: Vollzeit

Näheres über unsere Kindertagesstätte finden Sie unter:
www.pfarrei-geltendorf.de

Für Auskünfte bezüglich der SPS-Stelle steht Ihnen gerne unsere Leiterin,
Frau Lisa Müller – Tel. 08193-9905808 zur Verfügung.

Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle 2014

Geltendorf – Kaltenberg – Hausen

Taufen:

02.02.2014	Lukas Schildan	14.09.2014	Thalia Leinhos
03.05.2014	Jonas Biebel	14.09.2014	Felizitas Hartl
18.05.2014	Paulina Zöckler	12.10.2014	Emilia Müller
24.05.2014	Amelie Rieger	12.10.2014	Elena Petroi
25.05.2014	Tim Mischke	15.11.2014	Hannes Tietge
07.06.2014	Nikolai Häbich	15.11.2014	Oskar Tietge
29.06.2014	Simon Nebel	15.11.2014	Moritz Tietge
06.07.2014	Sophia Klingl	09.12.2014	Eleanor Svoboda
09.08.2014	Theresa Trepte		

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

17.05.2014	Alexander Baur	und	Sandra Leithner
24.05.2014	Claus Thieme	und	Ulrike Thieme
21.06.2014	Simon Kürschner	und	Sabine Appel
09.08.2014	Maximilian Trepte	und	Ulrike Krumsdorf
14.09.2014	Jens Leinhos	und	Angela Unger

Gott rief zu sich:

02.01.2014	Georg Heinzinger	25.06.2014	Walter Herden
11.01.2014	Anna Beck	13.07.2014	Ludwig Braun
10.02.2014	Katharina Mohr	20.07.2014	Heidi Bergmoser
15.02.2014	Veronika Benedikt	01.08.2014	Karl Krätz
07.04.2014	Monika Wegele	09.08.2014	Barbara Pree
11.04.2014	Aloys Röder	18.09.2014	Martin Witsch
19.04.2014	Agnes Guse	01.10.2014	Tobias Albertshofer
Unbekannt	Josef Winterholler	06.10.2014	Norbert Ortman
03.05.2014	Renate Drexl	14.10.2014	Nikolaus Schöpke
23.05.2014	Josef Schwojer	17.11.2014	Heribert Strauß
03.06.2014	Berta Mc Kinney		

Eresing – Pflaumdorf

Taufen:

11.05.2014	Tobias Hassmann	18.10.2014	Charlotte Schmeißer
05.07.2014	Helena Gröthert	19.10.2014	Katharina Götz
05.07.2014	Valentin Grän	22.11.2014	Lorenz Widemann
18.10.2014	Valentin Ostermeir		

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

07.06.2014	Stefan Nadler	und	Stefanie Berghammer
06.09.2014	Alexander Wess	und	Jennifer Grimberg

Gott rief zu sich:

17.02.2014	Maria Westner	01.05.2014	Cäcilia Widemann
02.03.2014	Sebastian Freisl	09.08.2014	Katharina Albrecht
16.03.2014	Herbert Knapp	15.08.2014	Elfriede Bachmayr
26.03.2014	Hermine Huber	21.08.2014	Josefa Brummer
15.04.2014	Franz Xaver Höß		

Schwabhausen

Taufen:

18.01.2014	Jana Dobrzynski	03.08.2014	Carolin Klas
30.03.2014	Simon Gietl	19.10.2014	Tara Grupp
17.05.2014	Mia Schmid	09.11.2014	Laura Karipi

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

30.08.2014	Norman März	und	Stefanie März
------------	-------------	-----	---------------

Gott rief zu sich:

06.01.2014	Wolfgang Chyl	02.04.2014	Elisabeth Siefer
08.01.2014	Emilia Fichtl	03.06.2014	Anna Büchel
20.01.2014	Josef Hohenauer	05.09.2014	Rosa Jakob
18.02.2014	Eugen Lechner		

Die Kinderseite



© Dieter Schütz www.pixelio.de

Liebe Kinder,
wie in jedem Pfarrbrief, gibt es auch
diesmal wieder etwas zum Rätseln
für euch.

M. Hanakam

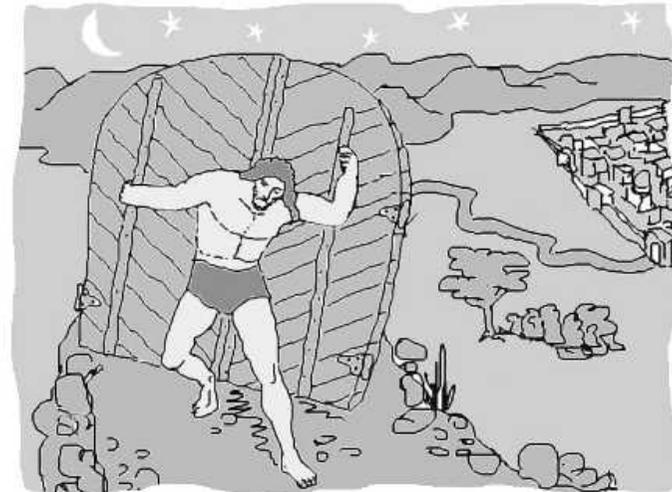
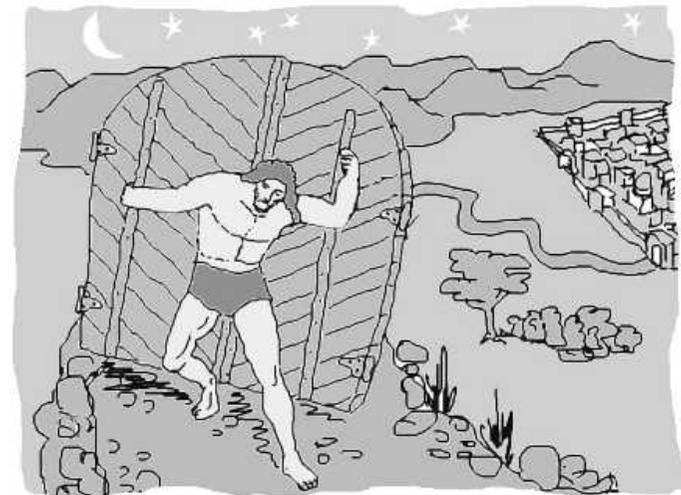
Jona (finde die 10 Fehler im Text, Lösung siehe nächste Seite)

Der Prophet Jona bekam von Gott den Auftrag, nach Jerusalem zu gehen. Das war eine sehr weit entfernte Stadt in einem anderen Land. Die Menschen dort waren sehr lieb und Gott wollte sie warnen lassen, bevor er ihre Stadt zerstörte.

Josef wollte aber diese Menschen nicht warnen. Er wollte mit einem Pferd in die andere Richtung fliehen. Da ließ Gott einen Sturm kommen und das Schiff drohte zu zerbrechen. Der Kapitän weckte Jona, der im Schiff herumlieft. 'Bete zu deinem Gott, dass er uns hilft!', sagte er. Und die Schiffsleute fanden heraus, dass Jona an dem Sonnenschein schuld war. 'Werft mich ins Meer', sagte Jona, 'dann wird der Sturm aufhören.'

Noch einmal versuchten die Schiffsleute an das Land zu kommen, aber es ging nicht. Da entschlossen sie sich, den Fisch ins Meer zu werfen. Und Gott schickte einen sehr großen Fisch. Der verschluckte Jona und errettete ihn vor dem Ertrinken. Im Bauch des Fisches betete Jona und versprach, Gott gehorsam zu sein. Nach dreißig Tagen spuckte der Fisch Jona am Ufer aus.

Da ging Josef nach Ninive und sagte den Menschen, dass Gott die Stadt in vierzig Tagen vernichten würde. Die Menschen erschrakten sehr. Sie zogen ihre besten Kleider an und aßen nichts. Sie riefen zu Gott und hofften, dass er die Stadt doch nicht untergehen lassen würde. Als Gott das sah, beschloss er, sie nicht zu bestrafen. So waren sie gerettet.



Finde die 10 Fehler und kreuze sie ein!

Auflösung Jona: Jerusalem (richtig: Ninive) / lieb (richtig: böse) / Josef (richtig: böse) / Josef (richtig: Jona) / Pferd (richtig: Schiff) / herumlieft (richtig: schlief) / Sonnenschein (richtig: Sturm) / Fisch (richtig: Jona) / dreißig (richtig: drei) / Josef (richtig: Jona) / Kleider (richtig: Sacke)

Gottesdienste an Weihnachten

24.12.2014 Heiliger Abend:

- 16:00 Uhr Kindermesse in Geltendorf, Eresing, Schwabhausen, Pflaumdorf (*gleichzeitig*)
17:30 Uhr Messe am späten Nachmittag in Geltendorf
21:00 Uhr Christmesse in Hausen
21:00 Uhr Christmesse in Schwabhausen
22:30 Uhr Christmesse in Geltendorf
22:30 Uhr Christmesse in Eresing

25.12.2014 Weihnachtstag:

- 10:00 Uhr Festgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft in Schwabhausen
10:30 Uhr Festgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft in Geltendorf
19:00 Uhr Festgottesdienst in Pflaumdorf

26.12.2014 Stephanstag:

- 08:30 Uhr Messe in Schwabhausen
09:00 Uhr Messe in Hausen
10:00 Uhr Patrozinium in St. Stephan, Geltendorf
10:00 Uhr Messe in Eresing

Der Gottesdienstanzeiger für die gesamte Weihnachtszeit liegt in den Kirchen für Sie zum Mitnehmen bereit. Sie finden ihn auch auf unserer Webseite unter: www.pfarrei-geltendorf.de / Aktuelles / Gottesdienst-Anzeiger.

Impressum:

Herausgeber des Pfarrbriefs:

Kath. Pfarramt „Zu den Hl. Engeln“
Schulstr. 6, 82269 Geltendorf
Tel. 08193 9500-22
Fax 08193 9500-23
E-Mail: redaktion@pfarrei-geltendorf.de

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen
Tel. 05838 990899
www.gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsteam:

Klaus Landzettel (Leitung und Layout)
Gert Heller (Lektor)
Renate Hyvnar
Karlhorst Klotz
Werner Liebich
Andreas März
Gabriele Notz
Helga Radek